

Alpenverein Graz Nachrichten

2/2018

www.alpenverein.at



Nationalpark Gesäuse

News und Erfolgsgeschichten

40 Jahre Everest

u.v.m.

alpenverein 
graz

www.alpenverein.at/graz

Herzlich willkommen bei uns!

VORTEILE Deiner Mitgliedschaft beim Alpenverein

- ✓ Versicherung / www.alpenverein.at/versicherung
- ✓ Kletterhallen
- ✓ Verleih von Alpinausrüstung
- ✓ Wetter & Tourenplanung
- ✓ Rabatte bei Vorteilspartnern
- ✓ Ermäßigung auf Hütten
- ✓ Ausbildung für Bergsportler
- ✓ Einsatz für den Natur- und Umweltschutz
- ✓ Karten, Bücher und Magazine
- ✓ umfangreiches Jugend- und Familienprogramm

Alle Details unter www.alpenverein.at/vorteile.

Als Mitglied erhältst du zahlreiche ERMÄSSIGUNGEN

Kletterhalle CAC	Pro Fit Aquatic Fitness
Hypo Steiermark	Adler Apotheke
Gigasport	Opernapotheke
Northland	Nova Spa Graz
Bergfuchs	Weltweitwandern
Your Target	

siehe: <https://www.alpenverein.at/graz/service/Kooperationen/index.php>

Weitere österreichweite VORTEILSPARTNER

Conrad	4betterdays.com	WOOFSHACK
Mercedes-Benz	alpensepp.com	Vertragshäuser
Alpentherme Gastein	Aqua Dome, Prefa	jollydays
Hypoxia Medical Center	SFA Sprachreisen	Panoramaknife
CEWE FOTOBUCH	Bergwelten	Therme Laa
JUFA	SunnyBAG	ELECTRIC-WAYS
Österr. Jugendherbergswerk	Alpincenter Zederhaus	Ompura
Physiotherm	Sportgigant	Tauern Spa und Zerum

www.alpenverein.at/vorteilspartner



Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

Unser TOP-Thema widmen wir in der vorliegenden Ausgabe dem Nationalpark Gesäuse. Nicht nur im Heft gibt es spannende Artikel rund um das steirische Naturjuwel, auch in unserer Geschäftsstelle könnt ihr euch ab sofort mit nützlichem Infomaterial kostenlos eindecken.

In der Rubrik News & Erfolgsgeschichten findet ihr Updates zum Klettergarten Weinzödl, zu den Sommeröffnungszeiten der Geschäftsstelle und einiges mehr.

Über eine ganz besondere Zusammenkunft berichtet Hanns Schell in „40 Jahre Everest“. 40 Jahre nach ihrem Erfolg kehren Reinhold Messner, Peter Habeler, Wolfgang Nairz, Robert Schauer, Oswald Oelz, Helmut Hagner, Raimund Margreiter und Hanns Schell noch einmal gemeinsam ins Khumbu-Hochtal und in die imposante Bergarena rund um den Everest zurück. Ein Kamerateam des ORF begleitete sie.

SAVE THE DATE: Gleich 3 wichtige Veranstaltungen möchten wir diesmal vorankündigen: Die Multireligiöse Bergandacht wird heuer am Sonntag, 09. September wieder am Ostgipfel des Schöckl stattfinden. Am Sonntag, 30. September heißt es dann wieder Action pur für Jung und Alt bei unserem Familienfest am Schöckl. Und die Termine für die alljährlichen Wanderungen mit der Stadt Graz stehen ebenso fest: 9. und 23. September 7. und 26. Oktober. Details zu allen Veranstaltungen: auf der Website, Facebook und in der Geschäftsstelle.

Das restliche Programm vom Sommer 2018 inkl. Programm unserer Gruppe 70+ findet ihr ab Seite 21. An dieser Stelle heißen wir unseren langjährigen Hochtourenführer Hans Winkler als neuen Seniorenreferenten willkommen und bedanken uns von Herzen bei seinem Vorgänger, nun AV-Ehrenmitglied, Ernst Fetka. Hartmut Heidinger hat Ernsts großartigen Einsatz für unseren Verein über viele Jahrzehnte in einer Laudatio gewürdigt.

In der Rubrik „So schmecken unsere Hütten“ entführen wir euch diesmal auf unser Stubenberghaus. Wer sich nach einer Tour auf den Schöckl kulinarisch verwöhnen möchte, ist hier genau richtig. Und wer sich einfach so, auch ohne Bergtour, etwas gönnen möchte, nimmt die Gondel, biegt leicht links ab und folgt dann dem Duft von ofenfrischem Bauernbratli, Bergkasnudeln oder Kaiserschmarrn. Margareta und Michael freuen sich auf euren Besuch.

Nicht nur mit den abschließenden Tourentipps ins schöne Großarltal machen wir euch hoffentlich wieder Lust aufs „Aussigehen“ und Genießen der Natur.

Viel Freude beim Lesen wünscht euer

AV Graz Team

Inhaltsverzeichnis

Top-Thema / Nationalpark Gesäuse	ab Seite 4
News & Erfolgsgeschichten	ab Seite 8
Vorankündigungen	Seite 9
Tourenbericht: Alpe Adria Trail, Teil 1	ab Seite 10
40 Jahre Everest	ab Seite 13
Gewinnspiel	Seite 15
Hochtourenwoche Essener-Rostocker-Hütte	Seite 16
Winterbiwak und Schneeschuhwanderung	Seite 16
Bergwetter	Seite 18
Danksagung an Ernst Fetka	Seite 20
Neuer Seniorenreferent / Jahresprogramm Seniorengruppe 70+	Seite 21
Tourenprogramm 2018	ab Seite 22
Steckbriefe	Seite 24
Wandertipps: Großarler Bergwanderungen	ab Seite 25
So schmecken unsere Hütten: Stubenberghaus	Seite 28
Neue Bücher in der Bibliothek	Seite 30
Ausblick	Seite 31



Nationalpark Gesäuse

Bergsteigen im schönsten Gebirge der Welt

von Hans Peter Scheb

Ich lebe im Gesäuse und liebe es. Von meinem Haus in Hall sehe ich die Berge rund um Admont. Im Norden die Haller Mauern mit ihren tollen Schitouren, im Osten den Buchstein und die Hochtorkette, Herz des Nationalparks, mit vielen Klettertouren. Im Südosten den Kreuzkogel und den Reichenstein, im Süden die Waldberge Klosterkogel und Toneck. Tourenplanung vom Wohnzimmer-Sofa aus – nicht virtuell, nein real. Das ist Lebensqualität!

Den Blick gegen Osten beschlag-nahmt meine Lieblingswand - die Dachl-Nordwand. 29 Mal auf acht verschiedenen Routen durchstiegen, mehrmals in dieser Wand im Bergrettungseinsatz, *einmal darin gestorben*. Im Sommer 2016 war ich einer der zu Rettenden im Zuge einer Bergrettungsübung. Beim Warten auf meine Bergung am "Ringband" bin ich – schlampig für einen Bergretter – ungesichert auf diesem hin und herspaziert. Plötzlich eine innere Stimme: Häng dich an! Ich klinkte meinen Klettergurt mittels HMS Karabiner in jenes Seil, an welchem mein Rucksack an zwei Klemmkeilen fixiert ist.

Eine Minute später ein schwerer Schlag ins Genick, ein Stein. Ich stürze aus der Wand. Der Vorbau rast auf mich zu. Jetzt musst du sterben, hoffentlich tut es nicht weh. Endlos, so meine Empfindung, falle ich. Dann hänge ich in der letzten Seillänge der Route „Komplizierte“. Der Helm baumelt seitlich, die Beine gefühllos, Kopf nach unten. Ich versuche mich in meinem „Provisorium“ umzudrehen, schaffe es. Blut tropft ins Nichts hinab. Wie in Trance kletterte ich mit den Laufschuhen das Fünfergelände zum Ringband empor, lege mich unter einen Über-



Bergung von Hans-Peter Scheb (gelbes T-Shirt) aus der Dachl-Nordwand

hang und rufe zu meinem Partner Mikofei, der 30 Meter über mir an einem Bohrhaken baumelt und mittels Funk schon den „worst-case“ an die Einsatzleitung gemeldet hat: „Ernstfall-Shippy ist abgestürzt“: „Nein Mikofei, ich lebe! Sag ihnen, sie können mit der Übung beginnen“

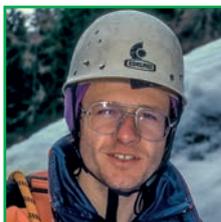
Nun zu Erfreulicherem. Durch meine langjährigen Tätigkeiten in der AV-Jugend und in der Bergrettung war und bin ich häufig mit jungen Kletterpartnern unterwegs. Seit drei Jahren knüpfe ich mich oft mit Philip Aster, einem 24-jährigen Montanistik-Studenten, ans Seil. Im Juli 2017 fällt unsere Wahl auf die Route „Fahrt ins Blaue“ in der freundlichen Festkogel-Südwand. Im Gegensatz zu den düsteren Nordwänden ist das die Plaisirseite des Gesäuses. Ein Großteil der Südwandrouten ist

mit Bohrhaken ausgestattet und vernünftig abgesichert.

Die „Fahrt ins Blaue“ spricht für sich. Der Blick an den hellgrauen Felsplattenfluchten nach oben endet in einem Himmel, dessen klares Blau an diesem Tag für ein langfristiges Wetterhoch steht. Ich starte die erste Seillänge. Rauer Fels, warm und trocken. Die Kletterschuhe haften überall, für die Finger reichen kleinste Fels-skulpturen.

Philip managt in wenigen Minuten die zweite Seillänge, in der dritten, 7+, lasse ich mich nicht bremsen und nehme einen Haken zu Hilfe. Ich stehe in keinem Wettbewerb und habe diesbezüglich kein schlechtes Gewissen.

Allsbald sind wir am großen Band im Mittelteil der Wand, über dem weitere Seillängen in olympiaverdächtiger Felsqualität warten. Eine



Hans-Peter Scheb: Jahrgang 1960, verheiratet, 2 Kinder, Bergführer, Bergretter. Seit 40 Jahren als Allroundbergsteiger unterwegs. 2.000 Bergfahrten. Lieblingssparten: Alpines Felsklettern, Schibergsteigen

Foto: Andi Hollinger



Erstbegeher Andreas Hollinger in den steilen Platten seiner Route „Fahrt ins Blaue“

Bergsteigerdorf Johnsbach von Hartmut Heidinger

2007 war es, als auf Initiative des Alpenvereines die sogenannten „Bergsteigerdörfer“ als Projekt der „Alpenkonvention“ ins Leben gerufen wurde. Johnsbach ist eines der inzwischen 24 Bergsteigerdörfer, 20 davon in Österreich. Die Kriterien sehen vor, dass Ursprünglichkeit, Tradition und Kultur im Mittelpunkt stehen sollten. Die in diesem Zusammenhang geforderte Zurückhaltung bei der technischen Erschließung führen hier zu Ruhe, Vermeidung von Hektik und „Bewegung aus eigener Kraft“.

„Gibt es einen Kletterhimmel? Wenn ja, dann liegt er wohl im Gesäuse, präziser: in Johnsbach.“ So wird Johnsbach auf der Homepage der Bergsteigerdörfer angekündigt. Und diese Aussage kommt nicht von ungefähr, wird das Gesäuse doch seit den 1920er Jahren als „Hochschule

gefinkelte Passage mit Plattenklettereie, dann ein bisserl Riss und Verschneidung und weiter aufwärts in rauen steilen Platten. Dank an unseren Freund Andi Hollinger, dem Erstbegeher.

Nach der letzten Seillänge wird die Kletterausrüstung verstaute, spricht: umgehängt. Wir sind heute mit leichtem Material unterwegs. „Was hältst du von einem Bier auf der Heßhütte?“, frage ich Philip. „Ok!“

Festkogelgipfel, den Grat hinunter zur Scharte, dann den Hochtorgat, oft in toller Ausgesetztheit, hinauf. Hochtorgipfel, Shakehands. Den Josefinensteig geht's im Laufschrift bergab. Zwei Stunden nach dem Seilaufschießen bestellen wir unser Bier in der Heßhütte. „Wo kummtst her, Bubn?“ fragt Reini, der Wirt, der allerdings zwei Jahre jünger ist als ich. „Festkogel.“ „Gibt's net, vom Festkogel kummtst net auf die Heßhüttn.“ „Wir schon. Prost, Wirt!“

des Bergsteigens“ bezeichnet. Aber nicht nur die extremen Kletterer kommen hier auf ihre Rechnung. Es gibt viele Wanderungen, die als moderat gelten können und Johnsbach damit durchaus auch zu einem schönen Familien-Wandergebiet machen. Auch für Schitouren sind die Voraussetzungen hier ideal. Wer mehr über dieses Bergsteigerdorf erfahren will, ist eingeladen, sich auf der Homepage der Bergsteigerdörfer www.bergsteigerdörfer.org weiter zu informieren oder die Einzelbroschüre über Johnsbach in der Alpenvereinszentrale in Innsbruck anzufordern (info@bergsteigerdörfer.org) Das Geschichtsbüchlein zu diesem Bergsteigerdorf („Alpingschichte kurz und bündig – Johnsbach im Gesäuse“ von Sepp Hasitschka) ist im Tourismusverband Gesäuse erhältlich, Hauptstrasse 35, 8911 Admont (info@gesaeuse.at).



Blick von Mödlinger Hütte über die Treffner Alm auf den Admonter Reichenstein.

at). Empfohlen kann darüber hinaus das besonders auch historisch interessante Büchlein „Naturkundlicher Führer Johnsbacher Almen“ von Sepp Hasitschka und Gerhard Lieb werden. Die angebotenen Informationen für dieses Gebiet sind darüber hinaus sehr umfangreich und so steht einem interessanten, genussvollen und erlebnisreichen Besuch dieses Bergsteigerdorfes wohl nichts im Wege. *Hartmut Heidinger*



INFOmaterial rund um den NATIONALPARK GESÄUSE

in unserer Geschäftsstelle ab sofort kostenlos erhältlich:

- GESÄUSE 2018 (Berg & Wasser, Natur, Kultur, Betriebe)
- DEIN GESÄUSE
- BARRIEREFREIER WANDERFÜHRER Nationalpark Gesäuse
- AUS- und EINBLICKE - Bewegen in Natur und Kultur, Gesäuse
- VERANSTALTUNGEN 2018, Wildes Wasser - Steiler Fels



NATURKUNDE Orchideen im Gesäuse

von Nikola Laube

Ich weiß, wenn man im Gesäuse unterwegs ist, strebt man so schnell wie möglich nach oben in die Felsenregionen und versucht das Waldgebiet und die Almen rasch hinter sich zu lassen. Dennoch ist es wert, hie und da am Weg einen Blick auf die Seite schwenken zu lassen, denn bisher konnten innerhalb der Naturparkgrenzen **34 verschiedene Orchideenarten**, ohne Berücksichtigung der Unterarten, festgestellt werden. Orchideen sind in ihrem Erscheinungsbild ganz besondere Pflanzen und neben verschiedenen Knabenkräutern, Waldvöglein- und Kohlröschenarten, kommen zum Beispiel auch Händelwurz, Ständelwurz und Frauenschuh häufig vor. Auch seltene Orchis-Arten und die Fliegenragwurz sind zu finden. Ich möchte euch eine ganz besondere Orchidee, den Frauenschuh,

näherbringen. Mit einer Höhe von etwa einem halben Meter ist der Frauenschuh kaum zu übersehen und seine gelben, pantoffelähnlichen Blüten und die großen, parallelnervigen Schwertblätter sind es wert, kurz zu verweilen. Er ist eine Halbschatten-Pflanze und in lichten Wäldern, an Waldrändern und auf Almwiesen zu finden. Zur Keimung braucht er, wie alle Orchideen-Arten, einen symbiotischen Pilz. Die Blüte ist eine Kesselfalle und so geformt, dass ein Insekt, wenn es einmal hineingekrochen ist, nicht mehr so leicht herausfindet – jedenfalls nicht, bevor es seinen Pollen, an einer anderen Frauenschuh-Pflanze aufgenommen, hier abgestreift hat. Hinweis: alle natürlich vorkommenden Orchideen stehen unter strengem Naturschutz! Sie meiden nährstoffreiche Standorte und zei-



Foto: Nikola Laub, Frauenschuh

gen uns durch ihren Rückgang die starken anthropogenen Eingriffe in Landschaftsräume.

Nikola Laube, Naturschutzreferentin

Einsame Rundtour auf der Rückseite der Gesäuseberge – Auf die Tieflimauer (1.822 m)

von Christian Lieb

Unter der „Rückseite der Gesäuseberge“ kann man das großteils bewaldete Gebiet nördlich des Berggrates, der sich vom Großen Buchstein bis zum Tamischbachturm zieht, verstehen. Aus diesem

Grat wächst die Tieflimauer förmlich heraus und bietet daher eine wunderschöne Aussicht auf und ins Gesäuse. Etwas östlicher befindet sich am Fuße des Tamischbachturm-Westkammes die idyllisch gelegene

Ennstaler Hütte (1.544 m), die mit ihrem kulinarischen Angebot und dem aussichtsreichen Gastgarten das Bergerlebnis perfekt abrundet. Vom unteren Mühlgraben der Erb startet die Bergtour und führt anfangs dem Mühlbach entlang über eine Forststraße zum Mühlbachhaus, wo die eigentliche Rundtour beginnt. Bei der dort befindlichen Wegkreuzung folgt man dem Weg Nr. 644 in Richtung Kleiner Buchstein. Der folgende Streckenabschnitt ist von Forststraßen, Abkürzungen durch den Wald und das Rauschen des Mühlbachs, den man weiter oben einmal queren muss, geprägt. Nach der ehemaligen Haslingeralm auf ca. 1.050 m Seehöhe wird der Steig deutlich steiler, man lässt den Wald hinter sich und kommt bald darauf zum Wegkreuz Otterriegel (1.485 m). Von



Lugauer (li.) und Hochtorggruppe (re.) vom Höhenweg zur Tieflimauer nach Süden

Foto: (c) Christian Lieb



hier folgt man dem markierten Weg Nr. 645 in Richtung Süden zum Grat zwischen Kl. Buchstein im Westen und der Tiefli-mauer im Osten. Dabei führt der Weg am Fuße der Ostwände des Kl. Buchsteins entlang, wird abschüssiger und verlangt daher Trittsicherheit. Nach einem kleinen Höhenverlust führt der Weg nun endlich durch die Schneckenmäu-er auf den Kamm, den man in einer Scharte erreicht. Im Folgenden geht man auf dem Höhenweg in süd-östl. Richtung geradewegs auf die Tiefli-mauer zu. Doch die Nähe des Gipfels trügt, denn der Einstieg zum Teufelssteig (Klettersteig B/C) befindet sich am südöstl. Fuß der Tiefli-mauer, weshalb man noch ca. einen Kilometer bergab geht, bevor man diesen erreicht. Der Klettersteig macht seinem Namen alle Ehre und es ist daher unbedingt notwendig, Helm und Gurt dabeizuhaben. Nach dem Ausstieg folgt man dem Grat bis auf den geräumigen Gipfel, von wo man u. a. schon das nächste Ziel sehen kann – die Ennstaler Hüt-te. Doch auch im Abstieg dorthin ist volle Konzentration und Trittsicher-heit gefragt, denn auch am Normal-weg gibt es nicht ohne Grund noch ein paar versicherte Stellen. Beim Wegkreuz Teufelskreuz stößt man wieder auf den Höhenweg, der mit wechselndem Auf und Ab zur Ennstaler Hütte führt. Um wieder zurück zum Ausgangspunkt zu gelangen, wandert man beim Landler Eck



Versicherte Platte im Mittelteil des Teufelssteiges

Richtung Norden über die Landler Stieg'n und folgt dem markierten Weg Nr. 608 über den Bärensattel und mehrere Forststraßen wieder zurück zum Mühlbachhaus.

Kurzinformation zur Tour:

Diese einsame Rundtour bietet neben einer abwechslungsreichen Streckenführung, guter Aussicht und einer Schutzhütte auch einige Höhenverluste und einen Klettersteig mit Schwierigkeitsgrad B/C. Daher sind gute Bergerfahrung, Kondition und Klettergewandtheit sowie entsprechende Ausrüstung notwendig. Die Tour ist nur zwischen Frühsommer und Frühherbst begehbar.

Anreise: Umweltfreundlich mit dem Gesäuse-Sammeltaxi (Infos unter

gseispur.at oder +43 (0) 3613-21000-99). Mit PKW erreicht man den beschilderten Parkplatz im Mühlbachgraben von Großreifling oder St. Gallen aus.

Gesamtgezeit: ca. 8 Stunden

Höhenunterschied: ca. 1.500 m

Tipp: Übernachtung auf der Ennstalerhütte und Besteigung des Tamischbachturmes am zweiten Tag (eventuell zum Sonnenaufgang; von der Hütte in ca. 1,5 Stunden). Dieser Tourenvorschlag mit weiteren Informationen, Bildern, Karten und GPS-Track finden sich auf der Outdoor-Plattform outdooractive.com unter dem Suchbegriff „Tiefli-mauer“. Auf diesem Portal gibt es auch viele andere von mir verfasste Vorschläge für Bergtouren, Wanderungen und Skitouren im Gesäuse.



Tiefli-mauer und Tamischbachturm von Westen



Christian Lieb: Geboren 1996. Schon als Kind war er viel in den Bergen und lernte dadurch die Natur der Steiermark und das Hochgebirge schätzen, weshalb er auch seit 2015 auf der Universität Graz Geographie studiert. Dabei bekam er die Möglichkeit für den TVB Gesäuse eine frei zugängliche Tourendatenbank auf der Homepage outdooractive.com einzurichten. Der hier präsentierte Beitrag ist ein Auszug daraus.



News & Erfolgsgeschichten

Kanzelweg-Änderung

Da am Kanzelkogel Sprengungen durchgeführt werden und intensiv abgebaut wird, ist der Weg Nr. 4 nun ab dem Sattel bei der „Grafenbuche“ gesperrt, denn das darüberliegende Gebiet des Kanzelkogels ist Bergbaugesamt mit Betretungsverbot – weitergehen bedeutet Lebensgefahr!

Stattdessen wird der Weg nun ab dem Sattel über die vorhandene Forststraße hinunter nach Weinzöttl zu den Sportanlagen geführt. Diese Änderung wird noch in dieser Wanderperiode durch Tafeln und neue Markierungen kenntlich gemacht.

Sommeröffnungszeiten Geschäftsstelle

Von 02.05.2018 bis 31.08.2018 hat die Geschäftsstelle „Sommeröffnungszeiten“. Diese sind dann MO-FR von 10-15 Uhr.

Klettergarten Weinzödl

Stand Mai 2018: Fertigstellung des Neuzugangs zum Klettergarten noch in Arbeit, neue Schilder vor Ort, schöne neue Toiletten! Schrittweise Erweiterung/Verbesserung des Weges direkt am Wandfuß, der alte Zugang wird gesperrt.

Neue Pächter auf der Sticklerhütte

Wieser Johanna (11.9.1966) & Schrempf Heinz (27.2.1965) aus Preunegg 59, 8973 Pichl/Schlad-



ming stellen sich vor: Wir sind seit 1998 verheiratet. Wir haben zwei Kinder und ein Enkelkind. Wohnen das ganze Jahr in unserer Schihütte Preunegg Stüberl (1.300 m) auf der Reiteralm. Wir bewirtschaften die Schihütte schon seit 26 Jahren und im Sommer arbeiten wir auch auf selbstständiger Basis. Wir werden die Sticklerhütte im Sinne des Alpenvereins führen und bodenständige Kost auskochen. Mit bestem Wissen und Gewissen werden wir die Hütte führen und die Gäste zufriedenstellend bewirten. Wir hoffen auf ganz gute Zusammenarbeit mit dem Alpenverein.
Mfg Familie Schrempf-Wieser

TIPP: Wanderlieder-Doppel-CD „Wir wollen zu Land ausfahren“

Die „Gesellschaft zur Pflege musikalischer Kostbarkeiten der Steiermark“ und die LAG „Hügel- und Schöcklland“ haben eine Doppel-CD mit dem Titel „Wir wollen zu Land ausfahren ...“ herausgebracht. Die CD entstand unter der musikalischen Leitung von Prof. Sepp Spanner, der in den 1980er Jahren den AV-Sing- und Tanzkreis Graz geleitet hat. 32 ausgesuchte beliebte Lieder aus der Zeit des Wanderliedersingens wurden von ihm für kleine Singgruppe und Harfenbegleitung gesetzt. Die CD kann zum Vorteilspreis von EUR 27,- für Mitglieder



in unserer Geschäftsstelle in der Sackstraße erworben werden, sie ist noch nicht im Handel erhältlich. Wir wünschen viel Freude mit dieser wertvollen Liedersammlung!
Weitere Infos: office@musikost.at
<http://www.musikost.at/>

Grazer als erfolgreicher Hüttenwirt in Salzburg

Der Grazer Gottfried Härtel ist nunmehr das 4te Jahr der Hüttenwirt der Gamskarkogelhütte (2.467 m, AV Sektion Bad Gastein) im Salzburger Pongau, hoch über dem Gasteiner- bzw. Großarlal. Die Hütte ist eine der ältesten Schutzhütten der Ostalpen, erbaut von Erzherzog Johann im Jahre 1828.
www.gamskarkogelhuetten.at,
<https://www.facebook.com/gamskarkogelhuetten>
Gottfried freut sich auf Besuch aus der steirischen Heimat!



Auszeichnung fürs Lebenswerk in der Jugendarbeit

Am 15.03.2018 wurden meine Frau Martina und ich in der Aula der Alten Universität für unser Lebenswerk in der Jugendarbeit ausgezeichnet. Wir haben uns natürlich darüber sehr gefreut. Seit zwanzig Jahren widmen wir uns der Jugendarbeit im Alpenverein. Unser Anliegen ist und war es auch immer, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung in der Natur aufzuzeigen. Gerade in Zeiten von Smartphone, Tablet, Facebook und Co, erscheinen mir die Nähe zur Natur und das Erleben von Gemeinschaft umso wichtiger. Martina und ich versuchen, die Kinder und Jugendlichen zum Aufenthalt und zur Bewegung in der Natur zu motivieren und ihnen mit Spiel und Spaß die Liebe zur Natur näher zu bringen. Denn nur wenn sie einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur lernen und sie als schützenswert ansehen, kann sie auch für zukünftige Generationen erhalten werden. Die Ausflüge und Aktivitäten in der Natur machen den

Kindern und Jugendlichen natürlich viel Freude. Dabei versuchen wir, ihnen Teamgeist und Gemeinschaftsinn nahezubringen. Auch das sind Werte, die in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich sind. So viel Freude Martina und mir diese Aufgabe auch bereitet, darf nicht außer Acht gelassen werden, dass ein gewisser privater Aufwand dazu nötig ist. Als Eltern von zwei kleinen Kindern, Stefan, sechs Jahre alt, und Emma, vier Jahre alt, bedarf es

natürlich auch der tatkräftigen Unterstützung von Familienangehörigen und Freunden, die sich liebevoll den Kindern widmen, wenn uns die Jugendarbeit gänzlich in Beschlag nimmt. Unser besonderer Dank gilt auch Herrn Walter Linninger, der uns für die Jugendarbeit 1998 ins Boot geholt hat und auch unserem lieben Bürgermeister, Anton Vukan, der uns für diese Auszeichnung vorgeschlagen hat.

Rene Fröhlich

Foto: Rene Fröhlich



Vorankündigungen

Sonntag, 9. Sep. 2018
Multireligiöse Bergandacht
bei der Johanneskapelle am Ostgipfel des Schöckl



Sonntag 30. Sep. 2018
ÖAV Sektion Graz und die WOCHE GRAZ laden zum **Familienfest auf den Schöckl** ein. Es gibt wiederum viele Highlights für Jung und Alt rund um unser Stubenberghaus!



Wandern mit der Stadt Graz:

9. und 23. September
7. und 26. Oktober

(Details folgen auf der Website und in unserer Geschäftsstelle)

Foto links: Christa Heidinger
Foto mitte: AV Graz



Unser Alpe Adria Trail von Villach nach Muggia (in 3 Etappen)

Wanderungen über mehrere Tage haben die Eigenschaft, dass sie uns Menschen wieder zurückführen zum Wesentlichen, Auszeit für die Seele sind und unseren Weitblick schärfen.

Kurz entschlossen, haben wir uns für den Alpe Adria Trail, der ja mittlerweile von Salzburg über den Großglockner und Villach an die Adria führt, entschieden, und zwar die ca. 360 km ab Villach bis Muggia in 3 Etappen zu gehen. Wir sind nach wie vor so begeistert von diesem schönen, wohl auch anstrengenden Weg, dass uns beim Gedanken daran und beim Erzählen buchstäblich das Herz im Leibe hüpfte. Das stundenlange Gehen/Wallen lässt so viel

Raum, um alles um einen herum auf eine besondere Art wahr- und tief aufzunehmen. Unglaublich viele Eindrücke, verborgene uns unbekannte Landschaften, jeden Tag ein neues Bild, unvergessliche Erlebnisse, die so manchen Irrweg und Strapazen schnell vergessen lassen – einfach empfehlenswert!

1. Etappe von Villach nach Dresnica von 5.-10. Mai

Anreise nach Villach mit der Bahn, Fußmarsch bis Altfinkenstein – Nächtigung (860 m).

Sorgenvoller Blick auf den Schwarzkogel (Karawanken), der schneebedeckt auf uns herniedersah, trotzdem Aufstieg am nächsten Tag

unter der Westflanke des bekannten Mittagskogels. Schweißtreibend ging es über den Jepzasattel (1.438 m) höher und immer tiefer im Schnee einsinkend. So in etwa 1.860 m Höhe (atemberaubende Sicht auf das Kärntner Land mit seinen Seen und Bergen) Umkehr ob der verschneiten Markierungen und des zu hohen Schnees den ganzen Weg zurück zu unserem Quartier in Altfinkenstein, Taxi bis Kranjska Gora (809 m) zum nächsten Quartier.

Bei kühlem aber schönem Wetter wartete die Strecke Kranjska Gora – Trenta bei Tagesanbruch auf uns. Zuerst die traumhaften Jasna Seen entlang, durch steinigtes Flussbett hinauf Richtung Vrsic Pass zur Russischen Kapelle (1.150 m), diese erinnert an die russischen Kriegsgefangenen und Soldaten, die die Straße auf den Pass im Ersten Weltkrieg erbauten und von denen viele bei einem Lawinenabgang 1916 getötet wurden. Erst jetzt sahen wir einen weiteren Wanderer am Wegesrand rasten, wohin wohl seine Reise führen mag? Weiter und weiter schraubten wir uns höher. Um diese Jahreszeit ist die sonst von Bikern so beliebte Strecke kaum genutzt, nur ein paar Radfahrer stellten sich dieser kräfteraubenden Steigung. Die letzten Kilometer zum Pass mussten wir auf der Straße zurücklegen, da der Wanderweg wegen der weißen Pracht nicht begehbar war, aber es lohnte sich allemal, oben angekommen tat sich eine Aussicht auf, die ihresgleichen sucht. Hinein ins Hinterland von Trenta und schneebedeckte Gipfel rund um den Pass, die nimmersatte Tourengeher jetzt noch nutzten. Siehe da, auch unser einsamer Wanderer



Foto: (c) Helmuth und Anna Maria Steinklauber



Foto: (c) Helmuth und Anna Maria Steinklauber

war angekommen und nach einer kurzen Rast und der Feststellung, dass wir den gleichen Weg hatten, machen wir uns auf, nach Trenta zu kommen.

Die Höhenmeter abbauend ging es durch Wald und auf steinigen Wegen, die unsere ganze Konzentration verlangten, dann noch bei kurzem Regenschauer hinunter Richtung Trenta. Empfehlenswert ist hier auf halber Strecke unbedingt auch, zum Soca-Ursprung zurückzuwandern. Auf mit Seilen versichertem Weg kommt man tatsächlich zur Karstquelle dieses so unglaublich beeindruckenden Flusses, der uns die nächsten Tage treu, tief blau-türkis von der Quelle bis zum heranwachsenden stattlichen geschichtsträchtigen Fluss begleiten wird. In Trenta (620 m) angekommen bezogen wir Quartier – der Ort besteht nur aus ein paar Häusern und ist ein Eldorado für Wassersportler (Kanu ahren, Rafting etc.) und Bergfexe. Wir befinden uns hier bereits im Triglav Nationalpark.

Früh machten wir uns am darauffolgenden Morgen auf, um die Strecke von Trenta nach Bovec zu bewältigen und freuten uns auf all das, was uns heute wieder an Schönerm und Interessantem begegnen würde. An diesem Tag ging es stets entlang

der Soca, die uns wie ein Leitfaden begleitete – ein Erlebnis, das wir nicht missen möchten. Nur zu Fuß kann man hier die volle Pracht dieses smaragdgrünen Flusses erleben. Da es heute im Gegensatz zu den Vortagen keine Steigungen zu meistern gibt, können wir auch die unglaubliche Kulisse des unberührten Triglav Nationalparks voll auf uns wirken lassen. Wir überqueren die Hängebrücke über die Krsovec Schlucht und gelangen in weiterer Folge schließlich auf die Hochebene von Bovec (460 m). Ein Gewitter im Nacken lässt uns immer schneller werden und endlich unsere Unterkunft erreichen.

Unser letzter Gehtag zu dieser 1. Teil-Etappe war angebrochen, als wir uns zeitig in der Früh nach Dreznica, eines der schönsten Bergdörfer Sloweniens mit der Wallfahrtskirche Sveti Ana, aufmachten. Vorbei am Virje-Wasserfall, am Boka Wasserfall und immer auf steinigen Wegen entlang der Soca kommen wir unserem Ziel immer näher. Von Weitem grüßt die schöne weiße große Wallfahrtskirche und bald sind wir im Ort Drezica bei Kobarid angelangt (540 m). Dieses Gebiet diente auch einst als Drehort des Walt Disney-Films „Die Chroniken von Narnia Prinz Kaspien“. Nach einen halben Kilometer und wir erreichen unser letztes Quartier.

Wehmütig verabschieden wir uns am nächsten Morgen von unserem Wanderbegleiter, der noch Zeit hatte, weitere Etappen zu gehen. Wir waren jetzt so freudig und vollends zufrieden, dass uns unser vorläufiges Etappenende doch härter traf, als jemals angenommen. Nur der beginnende Regen tröstete uns etwas und voller Vorfriede aufs Weitergehen noch in diesem Jahr brachte uns das Wandertaxi zum Bahnhof nach Tarvis, von wo wir unsere Heimreise antraten.

Falls wir jemanden begeistern konnten, jetzt diese Strecke des Alpe Adria Trails zu gehen, möchten wir anmerken, auf alle Fälle die Nächtigungen im Voraus zu buchen, da es sich meist um kleine Dörfer mit wenig Nächtigungsmöglichkeiten handelt, Jause und Wasser unbedingt dabei zu haben, nicht überall sind Einkaufsmöglichkeiten gegeben. Abgesehen davon fanden wir es jedenfalls spannend, so abwechslungsreiche Quartiere zu haben, vom 5-Sterne-Hotel, über B&B, Apartments mit und ohne Verpflegung, Steinhäuser, Pensionen, Weingüter etc. etc.

Helmuth und Anna Maria Steinklauber



Wiki

GUTSCHEIN
-30%
auf deinen Tagesseintritt!
gültig im Juli und August 2018

Klettern- & Skywalken

in der besten Kletterhalle Österreichs

- 300 Vorstiegs- und 150 Boulderouten
- Großer Außenkletterbereich
- Boulderbalkon im Freien

Bis 22:00 Uhr geöffnet
(Montag-Freitag)



Anmeldung unter: 0316/22 54 99 oder 0676/57 77 555



KLEINE ZEITUNG



Raiffeisen

Infos: www.c-a-c.at

GUTSCHEIN
-20%
auf deine Eintrittskarte!
gültig bis 30.09.2018

Lust auf Action Outdoor?

Abenteuer

im besten Waldseilgarten direkt in Graz

Infohotline: 0676/57 77 101

Geöffnet bis
Ende Oktober 2018



WIKI Adventure Park, Hilnteichstrasse 110, Graz

GRAZ
SPORT



Raiffeisen

Infos: www.w-a-p.at

Nach 40 Jahren gemeinsam zurück

40 Jahre nach ihrem Erfolg kehren Reinhold Messner, Peter Habeler, Wolfgang Nairz, Robert Schauer, Oswald Oelz, Helmut Hagner, Raimund Margreiter und Hanns Schell noch einmal gemeinsam ins Khumbu-Hochtal und in die imposante Bergarena rund um den Everest zurück. Ein Kamerateam des ORF begleitete sie. Im Himalaya werden sich die Extrembergsteiger an ein kühnes Unternehmen erinnern und ihren Sensationserfolg noch einmal feiern.

Quelle: ORF Tirol

40 Jahre Everest von Hanns Schell

Vor 40 Jahren gelang es erstmals Österreichern, den Everest (8.848 m) zu besteigen. Am 3. Mai 1978 standen der Expeditionsleiter Wolfgang Nairz, sein Freund und Kameramann Horst Bergmann sowie Robert Schauer mit dem Sirdar Ang Phu am Gipfel. Zu dieser Zeit war unsere Gruppe die einzige am ganzen Berg. Etwas, was man sich bei dem heutigen Massenrummel gar nicht mehr vorstellen kann! In den weiteren Tagen konnten noch der Arzt Oswald Ölz, Franz Oppurg und der Deutsche Reinhard Karl, alle mit Flaschensauerstoff, den Gipfel erreichen.

Großartige Alpingeschichte schrieben Reinhold Messner und Peter Habeler, die trotz vieler Unkenrufen von "Experten" den Gipfel erstmals ohne Verwendung von künstlichem Sauerstoff erreichten. Ich selbst war mit Dr. Raimund Margreiter und Helli Hagner in der zweiten Gruppe, die den Gipfel versuchten. Wegen widriger Verhältnisse und auch gesundheitlichen Problemen musste unser Versuch über Lager drei abgebrochen werden. Für mich war dies eine sehr herbe Enttäuschung, war ich doch bisher bei allen Expeditionen in Asien, aber auch in Nord- und Südamerika sowie in Afrika immer am Gipfel gestanden.

Inzwischen sind unglaubliche 40 Jahre ins Land gezogen, die mir gefühlt wie zwanzig vorkamen. Wolfi Nairz organisierte die Nostalgierreise (13.4. - 20.4.) perfekt und brachte auch gleich vier Kameraleute des ORF mit, die die Erinnerungsreise und Feierlichkeiten festhalten sollten.

Alle noch lebenden Teilnehmer: Nairz, Messner, Habeler, Ölz, Schauer, Hagner, Margreiter und ich trafen uns in Istanbul am Flughafen, um gemeinsam die Reise nach Nepal anzutreten.

Nach kurzer Erholungsphase nach dem langen Nachtflug ging es zum Haus von Tashi, einem Enkel des Erstersteigers Tenzing Norgay, wo wir herzlich aufgenommen und mehr als fürstlich bewirtet wurden. Tashi konnte den Everest zwei Mal ersteigen, wie auch sein Onkel Jamling, ein Sohn Tenzings, der mit Robert Schauer bei dessen zweiter Besteigung im Rahmen eines Imax-Filmprojektes, am Gipfel stand. Erst am späteren Abend und reich beschenkt verabschiedeten wir uns von den so bescheidenen und liebenswürdigen Gastgebern.

Nach nur kurzer Nachtruhe mussten wir schon zum Flugplatz, um in der kleinen Twin Otter den abenteuer-



Aufgenommen im Haus von Tashi Tenzing, dessen Grossvater den Everest erstmals bestieg. Tashi war 2x oben.

v.l.n.r. stehend: Nepalesischer Gast (NG), Ölz, Habeler, NG, Messner, CM Löffler, CM Reinie, Schell, CM Polo, Schauer, Hagner, sitzend: NG, Schauer, Nairz, NG, Margreiter, 2 NG

Foto: Hanns Schell





v.l.n.r. Hanns Schell, Dr. Oswald Ölz, Wolfgang Nairz, Dr. Raimund Margreiter, Reinhold Messner, Robert Schauer, Kameramann (CM) Dietmar Löffler, Peter Habeler, CM Reinie Huber, Helli Hagner, CM Marco Polo, CM Siegfried Giuliani.

lichen Flug anzutreten. Lukla, der angeblich gefährlichste Passagierflughafen der Welt, sorgt jedes Mal wieder für Nervenkitzel.

Die Maschine fliegt direkt einen Berg an und muss unbedingt sofort auf der Piste aufsetzen, da es keine Umkehrmöglichkeit gibt. Die Piste zieht sich steil den Berg hinauf und ist extrem kurz, sodass man immer froh ist, wenn die Maschine den Wendepunkt sicher erreicht hat.

Vor 40 Jahren war die Situation noch viel dramatischer, da die Piste noch kürzer war und die Landung auf einer Schotterpiste erfolgte. Zu dieser Zeit waren allein 3 kaputte Maschinen auf der Seite geparkt, die nicht rechtzeitig stoppen konnten und in den Berg krachten. Heute fliegen pausenlos Maschinen Touristen nach Lukla, die fast alle den wunderschönen Trek zum Everest-Basislager gehen wollen.

Wir werden am Ende des Dorfes in einer sehr schön gelegenen Lodge untergebracht und können endlich unseren Schlafmangel etwas verbessern.

Früh am nächsten Morgen geht es durch das ganze Dorf zurück zum

Hubschrauberlandeplatz, von dem auch ständig Starts und Landungen erfolgen. Endlich ist es auch für uns soweit und wir fliegen in 2 Gruppen bis zum Basislager, das wir auf zirka 6 000 m überfliegen. Alles geht unheimlich schnell, die Traumberge, wie Tramserku oder Ama Dablam ziehen vorüber, der Pilot wendet und landet wenig später neben dem Kloster Tengpoche. Messner, Nairz und der Kameramann Marco Polo landen direkt beim Basislager, um die Interviews zu filmen.

Da ich die Strecke Lukla - Basecamp mehrmals gegangen bin, war es unglaublich faszinierend, in welcher Geschwindigkeit man diese Strecke mit dem Hubschrauber bewältigen kann. Im Kloster wurde eine kleine Gedenkfeier für unsere verstorbenen Kameraden abgehalten. Bei starken Windböen und aufkommendem Regen waren wir froh, wieder in Lukla auf 2.860 m schlafen zu können.

Für den nächsten Tag war die Wiedereinweihung des von Edmund Hillary errichteten Hospitals angesetzt.

Nairz mit der Nepal/Tirol Hilfe und Messner mit seiner Foundation ha-

ben die Wiedererrichtung nach dem verheerenden Erdbeben, das Nepal getroffen hat, ermöglicht. Wir landeten in der Nähe des Dorfes Khunde. War es mir gestern in der Höhe relativ gut gegangen, macht mir heute meine defekte Lunge ernste Probleme. Der Khunde Hospital Arzt kommt mir sogar mit einem Sauerstoffgerät entgegen. Die Feier selbst ist dann sehr würdevoll mit vielen Ansprachen, einer Tafelenthüllung und einem abschließenden Essen. Wieder in Lukla fühle ich mich wesentlich besser, allerdings ersucht mich der Höhenarzt Ölz unbedingt nach Kathmandu zurückzufliegen, während meine Kameraden noch einen Tag im Gebiet für Filmarbeiten verweilen wollen. Mit viel Glück erreiche ich eine Maschine und bewundere die Piloten, die ohne Sicht und bei heftigen Turbulenzen aus dem Berggebiet hinausfinden und sicher in Kathmandu landen. Den nächsten Tag verträdle ich fast vollständig, da meine Freunde wegen des schlechten Wetters keine Möglichkeit haben, herauszufliegen.

Da am Abend wieder eine Feierlichkeit angesetzt ist, wählen sie am späten Nachmittag die teure Hubschrauber-Möglichkeit, um nach Kathmandu zu kommen.

Am letzten Tag unserer Nostalgierreise werden wir vom Tourismusminister in seinem Ministerium empfangen. In einem großen Saal sitzen viele "wichtige" Personen, wir müssen auf einer Bühne Platz nehmen und dann gibt es wieder zahlreiche Ansprachen, die üblichen Glücksschleier und für jeden von uns eine in Holz gefasste Ehrentafel.

Anschließend besuchen wir noch das Kathmandu-Guesthouse mit prächtigem Garten. Hier großer "Bahnhof" mit schön geschmückten Mädchen in Landestracht, die uns wieder Glücksschleier überreichen und eine Musikkapelle, die ohrenbetäubenden Lärm veranstaltet. Nach Nairz, Messner und Habeler wurden einzelne Zimmer benannt



und es gab auch einen "Walk of fame", in dem in Gehwegen im Park Fliesen eingelassen wurden mit den Namen von Persönlichkeiten oder bedeutenden Bergsteigern. Auch hier wurden die gleichen verewigt. Ein Abendessen in einem guten Restaurant beschloss die offiziellen Feierlichkeiten.

Beim Frühstück, am Flugtag, bekamen wir die Nachricht, dass der Flughafen gesperrt sei, da eine Maschine nach einem Fehlstart die

Landebahn blockiere. Ich nutzte die Gelegenheit, um für das Schloss- und Schlüsselmuseum zwei schöne Kästchen zu erwerben. Als wir dann gegen Abend den Flughafen betraten, war wirklich die Hölle los. Überall saßen und lagen gestrandete Passagiere, um auf ihren Abflug zu warten. Mit einer elfstündigen Verspätung hoben wir dann doch ab. Statt eines schönen Fluges bei Tageslicht mussten wir die ganze Strecke bis nach Istanbul in der Nacht zurücklegen.

Am Abend darauf kamen Robert und ich dann glücklich, von Wien kommend, wieder mit dem Auto in Graz an.

Eine kurze, sehr intensive Reise war somit Geschichte. Für mich das Schönste bei dieser Reise war neben den Ereignissen in Nepal die Freude, mit den Kameraden von einst so viele schöne, harmonische Stunden verbringen zu können.

Hanns Schell

Gewinnspiel

Liebe kleinste Mitglieder!

Wir danken euch für die Zusendung eurer Kunstwerke. Jedes der eingesendeten Bilder war so schön, doch leider können wir nur 3 Gewinner ehren!



Der erste Platz geht an

Laura Oswald (4 Jahre, Graz)

Sie zeigt uns, wie schön Zipfelbobfahren mit ihren Brüdern und Eltern am Seeberg/Seewiesen mit einem Lift (Gaiberglift) sein kann.



Der zweite Platz geht an

Nora Bonimaier (5 Jahre, Graz)

Sie erzählt uns vom Schneemannbauen und dem Bobfahren mit ihrem schönen rosaroten Flitzer auf dem Lustbühel/Graz.



Der dritte Platz geht an

Anton Koppelhuber (6 Jahre, Graz)

Er erzählt uns mit seinem Bild von seinem Schiabenteuer in Obertilllach/Osttirol.

Wir bedanken uns bei allen fürs Mitmachen! Bitte seid nicht traurig, dass ihr keinen „Treppchenplatz“ bekommen habt. Eure Bilder waren wunderschön und es war nicht leicht für uns zu wählen. Solltet ihr mal in die Stadt zum Eis essen kommen, dann besucht uns doch und holt euch einen kleinen Trostpreis ab. Wir würden uns darüber sehr freuen!

Euer AV Graz Team



Die Suche nach dem Firn...

Hochtourenwoche auf der Essener-Rostocker-Hütte (März 2018)

von Gudrun Kreuzwirth

Die heurige Hochtourenwoche fand in Ostirol – genauer gesagt im wunderschönen Maurertal in der Venedigergruppe statt. Als Stützpunkt diente uns die Essener-Rostocker-Hütte.

Die Hütte liegt auf 2.208 m und war vom Parkplatz aus mit den Skiern zu erreichen. Sehr beeindruckend war der Aufstieg durch das Maurertal. Die steilen Hänge links und rechts hatten sich in den Tagen davor „entladen“ und wir mussten über riesige Lawinenkegel unsere Spur suchen. Nicht umsonst hatten wir den Hüttenaufstieg auf den Vormittag verlegt. Das wurde jetzt allen von der Gruppe klar (auch wenn die frühe Abfahrt von Graz etwas mühsam war).

Die Wettervorhersage für die ganze Woche hatte vielversprechend aus-

geschaut – und ich sah mich schon über Firnhänge gleiten und vor der Hütte in der Sonne ein Bierchen trinken.

Aber irgendwie konnte sich das Wetter dann nicht so ganz entscheiden. Und so hatten wir Aprilverhältnisse im März. Das heißt übersetzt... Wir wussten am Abend vorher noch nicht wie das Wetter am Morgen sein würde.

Eines war aber fix... Es gab immer etwas Neuschnee. So blieb uns das tägliche Spuren nicht erspart. Abwechselnd suchten wir unser Ziel durch den Nebel oder die niedrig hängenden Schneewolken, fuhren Pulverschneehänge bei Sonnenschein oder kämpften uns gegen böigen Wind dem Gipfel entgegen. Die Suche nach dem Firnschnee

verlief aber ergebnislos. Dafür war es einfach viel zu kalt. Auch das Sitzen in der Sonne vor der Hütte war trotz Strandkorb etwas ungemütlich. Trotzdem wird mir diese Woche noch lange in Erinnerung bleiben. Wir konnten wunderschöne Gipfel erreichen (Rostocker Eck Überschreitung (2.750 m), westliche Simonyspitze (3.481 m), Türmljoch (3.000 m), großer Geiger (3.360 m) und Mittlere Malhamspitze (~3.000 m) und hatten traumhafte Pulverschneeabfahrten.

Es war wirklich schön als Tourenführer/in mit so einer motivierten, begeisterungsfähigen, teamfähigen und lustigen Truppe unterwegs gewesen zu sein!

Wir freuen uns schon auf die nächste Hochtourenwoche 2019!

Winterbiwak und Schneeschuhwanderung 2018



Schneefall

Es ist Mitte März 2018. Man könnte meinen, der Frühling zieht ins Land. Doch hier haben sich heuer alle geirrt. Deshalb starteten wir unsere alljährliche Schneeschuhwanderung – die dritte übrigens in Folge - von St. Lorenzen im Lesachtal auf die ca. 2.000 m hoch gelegene Samalm in den Gailtaler Alpen bei regem Schneefall und verzichteten auf die liebgewonnene Sonnenaufgangswanderung mit herrlichem Blick auf den rosagefärbten Karnischen Hauptkamm.

Geringes Packmaß

Alles hinauf mitschleppen, war die

Fotos: (c) Andrea Huber-Grabenwarter



Devisen. Angefangen von Wechselgewand, über Schlafsäcke, Maten, LVS-Ausrüstung, bis hin zur gesamten Verpflegung für die 2 ½ Tage war eine Herausforderung – mit Schneeschuhen. Dabei war der Einkauf für die beiden Tage sicherlich das Schwierigste, um auch jeden Geschmack zu treffen, sei es vegetarisch, sei es mit einer Le-



bensmittelunverträglichkeit – und das mit möglichst wenig Gewicht und Packmaß, aber trotzdem nährstoffreich. Die sieben Jugendlichen meinten am Ende, dass ihnen die „Bergsteigergerichte“ wie Porridge und Tee am Morgen, Erdäpfelsuppe mit/ohne Würstel zu Mittag bzw. am Abend und Nudeln mit Pesto oder Maroni-Obers-Sauce gemundet hätten. Einzig das frische Obst und Gemüse ging doch einigen ab, aber so ist das in den hohen Bergen, bei den sieben Z... Oh, das ist wohl doch eine andere Geschichte!

Übernachten in der Schneehöhle und „Freiluft-Toilette“

Ein Abenteuer für sich war definitiv das Bauen und anschließende Übernachten (für manche sogar zweimal) in den Schneehöhlen. Angeleitet von einem Jugendleiter schaufelten sich die sieben 12-14-Jährigen ihre Schneehöhlen groß genug für die nächsten zwei Nächte. Auch das „Outdoor-Häusl“ durfte nicht fehlen, waren doch die Leitungen und Rohre in der nahegelegenen Hütte vereist und unbrauchbar: mit Stiegenabgang, Sitzbrett, Schneemauern zum Abstützen – und ich muss stolz sagen, so ein schönes hatten wir noch nie! Allerdings war es auch eine Herausforderung, nicht das Gleichgewicht zu verlieren und die hohe Körperspannung während „dem Geschäft“ beizubehalten.



Ordnung ist das halbe Leben

Die Hütte, die uns als Base-Camp diente, ist recht klein und verwinkelt. Nichtsdestotrotz spendet sie uns Schutz, Wärme und Schlaf- und Trockenmöglichkeiten für diese Tage. Es war sehr wichtig, dass alles seinen Platz und seine Ordnung hat, sonst bricht urplötzlich das Chaos aus bei bis zu zwölf Personen (die drei Jugendleiter plus zwei Elternteile miteingerechnet). Auch diese Hürde haben wir gut gemeistert, genauso wie das richtige Packen des Rucksacks, die Handhabung von LVS-Gerät, Sonde und Schaufel im Notfall, dem Aufhängen der nassen Kleidung, dem Verstauen der Schuhe etc. Und einen Abwaschplan gab's auch – muss ja sein, sonst funktioniert das Gruppenleben nicht, denn die Eltern und Jugendleiter sind auch nicht „Mädchen für alles“ bzw. „Depp vom Dienst“



Und die Moral von der Geschichte'...

Letztendlich haben drei Burschen beide Nächte im Iglu geschlafen, zwei Mädchen 1 ½ Nächte und ein Bursch und ein Mädchen ½-1 Nacht. Fazit: Wir fahren nächstes Jahr wieder ins Lesachtal zum Schneeschuhwandern, Biwakieren im Iglu/der Schneehöhle, zu gutem Käse, dem urigen Gasthof zur Post bei Leo Salcher und dem vielen Schnee!

Verantwortlich für den Bericht: Andrea Huber-Grabenwarter (Leiterin der Familiengruppe)



Bergwetter

von Christian Pehsel

Zu einer guten Tourenplanung gehört sowohl im Sommer als auch im Winter eine ausreichende Information über die zu erwartenden Wetterverhältnisse. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, Wetterprognosen zu erhalten, sei es durch diverse Wetter-Apps am Handy, unterschiedlichster Internetplattformen über den Computer sowie sämtlicher herkömmlicher Medien in Bild, Ton und Schrift. Welche Quelle nun die beste Wahl ist, hängt einerseits von den individuellen Vorlieben und Erfahrungen ab, andererseits aber insbesondere auch von der Art der Tour. Plant man beispielsweise nur eine kleine Wanderung, reicht wohl ein kurzer Blick auf das Handy oder ein grober Wetterbericht im Radio aus, hat man hingegen eine mehrstündige oder gar mehrtägige Tour in teils exponierten Lagen im Hochgebirge vor, sollte man den Wetterbericht auf jeden Fall mit großer Aufmerksamkeit verfolgen. Für spezielle Anfragen besteht jederzeit auch die Möglichkeit, direkt mit einem/einer Meteorologen/Meteorologin der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) Kontakt aufzunehmen, um einen Wetterbericht einzuholen.

Zur allgemeinen Information sowie zum besseren Verständnis diverser Wetterberichte werden nachfolgend wichtige Begriffe der Meteorologie bzw. der Wettervorhersage erläutert und deren mögliche Auswirkungen diskutiert. Unterstützend werden die Erklärungen mit Wetterkarten ergänzt. Diese Karten zeigen die Analyse des Wetterzustandes und werden täglich viermal aktualisiert (verfügbar unter <http://www.zamg.ac.at/cms/de/wetter/wetterkarte>). Sie beinhalten die Bodenisobaren (Isobaren = Linien gleichen Luftdrucks) sowie vom Meteorologen eingezeichnete Fronten, welche für das Wetter relevante aktive Zonen anzeigen. Die in der Wetterkarte eingezeichneten Fronten stellen die Projektion dieser Wettervorgänge auf die Bodenfläche dar.

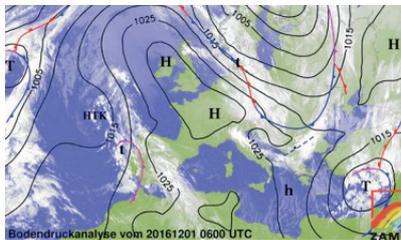


Abbildung 1: Bodendruckanalyse einer winterlichen Wetterlage mit kräftiger Nordwestströmung im Ostalpenraum

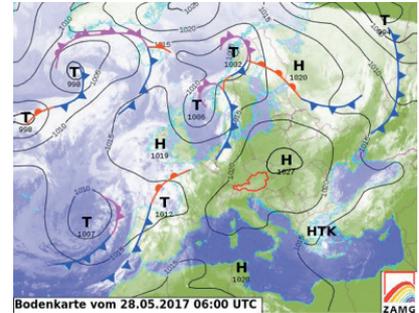


Abbildung 2: Bodendruckanalyse einer sommerlichen Hochdrucklage über Mitteleuropa

Hochdruckgebiet

In einem Hochdruckgebiet sinken die Luftmassen großräumig ab. Dabei erwärmt sich die Luft mit ca. 1°C/100 Meter, Wolken lösen sich auf und es stellen sich allgemein günstige Wetterverhältnisse ein. Während des Absinkens der Luftmassen bildet sich eine Inversion. Speziell in der kalten Jahreszeit kann sich an dieser Inversion eine Hochnebelschicht ausbreiten, die in den Tälern und Niederungen trotz Hochdruckeinfluss für einen eher trüben Wettercharakter sorgen kann.

Am Boden strömt die Luft aus dem Hoch heraus; da auf der Nordhalbkugel die Corioliskraft rechtsablenkend wirkt, wehen die Bodenwinde im Uhrzeigersinn aus dem Zentrum aus.

Tiefdruckgebiet

In einem Tiefdruckgebiet sind allgemein aufsteigende Luftbewegungen vorhanden. Im Gegensatz zum Hochdruckgebiet bedeutet dies Abkühlung, Kondensation und Wolkenbildung. Es stellen sich vorwiegend ungünstige Wetterverhältnisse ein. Am Boden strömt die Luft in das Tiefzentrum aufgrund der ablenkenden Corioliskraft im Gegenuhrzeigersinn ein. Die Wetter-

Homepage der ZAMG

<http://www.zamg.ac.at>

ZAMG Wetter-Hotline auf der Hohen Warte (0 – 24 Uhr)

0900 530 111 1 - für Wien, NÖ, Burgenland

Von 08:00 bis 16:00 Uhr stehen auch die Meteorologen der regionalen Kundenservice-Stellen an der Wetter-Hotline zur Verfügung. Sie erhalten dort die regionalen Wetterprognosen.

0900 530 111 5 für Salzburg und OÖ

0900 530 111 6 für Tirol

0900 530 111 7 für Kärnten

0900 530 111 8 für die Steiermark

0900 530 111 9 für Vorarlberg

Bitte beachten Sie: Dieses Service wird über eine Mehrwertnummer angeboten (max. 2,17 Euro/Min.).



erscheinungen sind eng gekoppelt an die Sektoren bzw. Frontbereiche, welche in Tiefdruckgebieten vorkommen.

Fronten

Treffen warme und kalte Luft zusammen, vermischen sie sich nicht sofort. Stattdessen schiebt sich die schwere, kalte Luft unter die wärmere Luft und hebt diese dadurch an. Die Grenze zwischen den beiden Luftmassen ist ziemlich scharf und wird als "Front" bezeichnet.

Warmfront

Eine Warmfront beschreibt die Grenzfläche zwischen warmen und kalten Luftmassen, wobei die warme Luftmasse auf die Kaltluft aufgleitet. Der typischen Warmfront geht ein breiter Wolkenschirm mit absinkender Wolkenuntergrenze voraus, aus dem es teils anhaltend gleichförmig regnet ("Landregen") oder schneit.

Höhenwarmfront

Eine Höhenwarmfront stellt denselben physikalischen Vorgang dar wie eine Warmfront, allerdings vollzieht sich der Luftmassenwechsel nur in der Höhe. Damit sind am Boden keine Frontsignale, wie z. B. eine Temperaturzunahme zu beobachten, Wolken und Regen wirken sich natürlich auch am Boden aus.

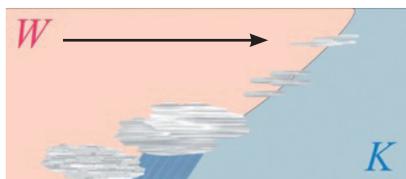


Abbildung 3: Warmfront (Pfeil gibt die Zugrichtung an)

Kaltfront

Eine Kaltfront beschreibt die Grenzfläche zwischen warmen und kalten Luftmassen, wobei die kältere Luft die wärmere verdrängt. Typische Anzeichen eines Kaltfrontdurchganges: Drehung und Auffrischen des Windes am Boden (meist von Süd auf Nordwest), Abnahme der Tem-

peratur oder sogar Temperatursturz, und Anstieg des Luftdruckes am Boden. Mit Frontdurchgang gehen typischerweise auch Wettererscheinungen wie Regen- oder Schneeschauer oder Gewitter einher. Diese Anzeichen können unterschiedlich stark ausgeprägt, teils zeitlich verschoben (vorlaufende Druckwelle) oder sogar invers (Temperaturanstieg am Boden bei Kaltfrontdurchgang, wenn im Winter Kaltluftseen ausgeräumt werden, sogenannte "maskierte Kaltfronten") sein. Das Wetter nach Frontdurchgang: Windig, kühl, häufig Regen- oder Schneeschauer.

Höhenkaltfront

Eine Höhenkaltfront stellt denselben physikalischen Vorgang dar wie eine Kaltfront, allerdings vollzieht sich der Luftmassenwechsel nur in der Höhe. Damit sind am Boden keine Frontsignale, wie z.B. eine Temperaturabnahme zu beobachten, Wolken und Regen sind natürlich auch vom Boden aus auszumachen.

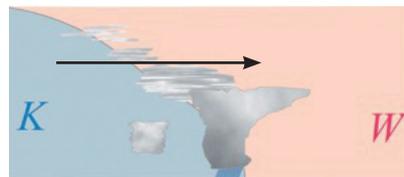


Abbildung 4: Kaltfront (Pfeil gibt die Zugrichtung an)

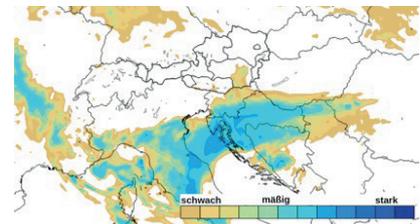
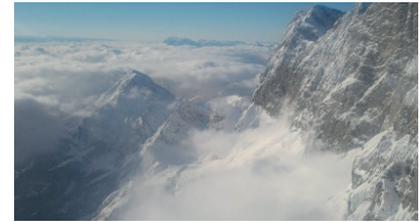
Okklusion

Holt die schneller ziehende Kaltfront die vorangehende Warmfront ein, spricht man von einer Okklusion. Dabei wird der zwischen den Fronten liegende Warmsektor zunächst immer enger und schließlich vom Boden abgehoben. Okklusionen liegen meist in der Mitte eines Wolkenbandes oder einer Wolkenspirale und gehen oft mit Niederschlag einher.

Troglinie

Eine Troglinie markiert das Wellental einer Druckwelle in höheren Schichten (z. B. 500 hPa Fläche). In die-

sem Bereich findet einerseits ein Vorstoß kalter Luft in der Höhe statt, andererseits wird die Luft an der Vorderseite durch dynamische Hebung labilisiert. Daraus resultieren häufig Regen- oder Schneeschauer und Gewitter.



Wetteranimation:

Zeigt den Verlauf der Wolken über unser Bundesgebiet an. Christian Pehsel, Fotos: ZAMG Graz/Alexander Podesser, Wetteranimation und Wettervorhersagegrafiken: Website ZAMG Graz

Weiterführende Literatur in der Rubrik Neue Bücher auf Seite 29.



Hilf mit und beobachte die Natur!

In der Naturkalender ZAMG App kannst du nicht nur deine Naturbeobachtungen auf der Karte eintragen, in der Naturkalender Community aktiv werden und mit uns gemeinsam mehr über die Natur lernen. Mit Deinem Einträgen hilft du auch bei der Erforschung des Lebens und der Jahreszeiten der Natur.



Ernst Fetka

Ein Alpenvereins-Urgestein tritt ab

Ich erinnere mich sehr gut an meine erste Begegnung mit Ernst: es war 1983, ich war damals in der Sektion Leibnitz aktiv und er vertrat den Landesverband bei einer Jahreshauptversammlung. Er sprach mich auf eine Mitarbeit im Landesjugendteam an und ich landete in der Folge als Landesjugendteamleiter in seinem Team. Für mich ist diese Begegnung symptomatisch für seine Überzeugungskraft, die immer dadurch geprägt war, Möglichkeiten zur Gestaltung zu geben und dabei alle Unterstützung zu gewährleisten. Seine Offenheit gegenüber Neuem und seine Vernetzung in allen Gremien des Alpenvereines und auch des Landes Steiermark konnten das garantieren.

Als Beamter im Landesjugendreferat mit den Schwerpunktaufgaben „Jugendfreizeitsport“ hat er auch nie den Bezug zur Jugend verloren. Das habe ich – sowohl während meiner Tätigkeit als Landesjugendteamleiter als auch in meiner

Funktion als Vorsitzender der Sektion Graz – immer gespürt.

Ernst ist kurz nach dem Krieg im Alter von 14 Jahren zum Alpenverein gekommen und hat sich bald in der Jugendgruppe des legendären Fritz Frank integriert. Seine Ausbildung zum Jugendleiter, Wanderführer, Schillehrwart und Schitourenwart hat er im Alpenverein genossen.

Beruflich war er im Jugendreferat des Landes Steiermark ab 1956 tätig und die Verbindung zur Jugendarbeit im Alpenverein war sozusagen eine „win-win-Situation“ für beide Seiten. Parallel war er im Alpenverein auf allen Ebenen aktiv: ab 1955 Jugendgruppenleiter in der ÖAV Sektion Graz, 1962 bis 1984 Landesjugendteam-Leiter in der Steiermark, 1990 bis 2011 Vorsitzender bzw. stv. Vorsitzender des Verbandes der Steirischen Alpenvereinssektionen und 1991 bis 1998 sowie 2003 bis 2007 im ÖAV-Bundesausschuss. In der Sektion Graz war er von 2005 bis 2008 als

zweiter Vorsitzender und danach 10 Jahre als Seniorenreferent im Vorstand tätig. Seit 2017 ist er auch Ehrenmitglied unserer Sektion.

Über die unglaublich intensive Tätigkeit im Alpenverein vergisst man oft, dass er ja auch noch ein Privatleben hat: Ernst war bis zum tragischen Tod seiner Frau 33 Jahre verheiratet. Er hat 4 Töchter und inzwischen 8 Enkelkinder. Nunmehr lebt er mit seiner Lebenspartnerin Hilde zusammen und wird sich nach seinem Rückzug aus allen Funktionen des ÖAV vermehrt seinen Hobbies Wandern, Bergsteigen, Schifahren, Reisen sowie Theater- und Konzertbesuchen widmen. Wir danken ihm für sein Engagement im Verein und ich persönlich für den Rückhalt, dessen ich mir in all meinen Tätigkeiten im Verein immer sicher sein konnte und für seine Freundschaft über die vielen Jahre. Wir wünschen ihm alles Gute für seine weiteren Aktivitäten!

Hartmut Heidinger



Altersgruppe 70 plus

Der Vorstand unserer Sektion ist mit der Frage an mich herangetreten, ob ich ab 2018 das Seniorenreferat übernehmen möchte. Da ich meine

bisherigen sportlichen Unternehmungen etwas reduzieren muss, habe ich mit der Altersgruppe „70 plus“ eine neue Aufgabe gefunden.

Ich darf mich vorstellen:

Mein Name:

Hans Winkler

Geburtsjahr:

1940

Stand:

Pensionist

Berufliche Laufbahn:

Vermessungstechniker

Bisherige Tätigkeit in der Sektion:

Schihohtourenführer

Lebensmotto:

Glück ist Selbstgenügsamkeit



In den vergangenen Jahresprogrammen unserer Sektion gab es zahlreiche Angebote für die „Altersgruppe 60+“.

Mittlerweile sind viele Mitglieder in die „Altersgruppe 70 plus“ gerutscht, für die ich in Zukunft ein eigenes Programm gestalten möchte.

Da aber der Alpenverein für alle da sein soll, sind bei diesen Veranstaltungen selbstverständlich ALLE Grazer AV-Mitglieder willkommen.

Somit wird das heurige Sommerprogramm 2018 mit der Bezeichnung „70 plus“ gekennzeichnet.

Es würde mich freuen, wenn meine

Angebote Euer Interesse finden.

Ich wünsche namens des Vorstandes allen ein erlebnisreiches und unfallfreies Bergjahr.

Die einzelnen Detailausschreibungen liegen in der Geschäftsstelle in der Sackstraße auf.

Hans Winkler

Jahresprogramm 2018 Seniorengruppe 70 plus

Mittwoch, 04. Juli

Hochosterwitz

Abfahrt 7 Uhr Hauptbahnhof Graz, Busstationen

Fahrt mit dem Bus über Griffen, Völkermarkt, Mittertrixen, Brückl zur Burg.

Aufstieg in knapp einer halben Stunde durch die berühmten 14 Tore vom Fährnrichtor bis zum Kulmertor. Es kann auch der Lift in Anspruch genommen werden, der kostet al-

lerdings € 9,- extra. Bei der Hinfahrt machen wir kurze Rast beim Restaurant Mochoritsch in Griffen. Das Mittagessen werden wir in der Burg einnehmen. Am Nachmittag besuchen wir die wohl schönste Wehrkirche Kärntens in Diex. Anschließend Heimfahrt, Ankunft ca. 19 Uhr

Fahrtkosten und Burgführung € 40,-
Freiwillige Spende für die Kirchenführung ca. € 2,-
Der Aufwand für Speisen und Getränke ist von den Teilnehmern selbst zu bezahlen.

Mittwoch, 01. August

Stift Schlierbach

Abfahrt 7 Uhr Hauptbahnhof Graz, Busstationen

Mit dem Bus über Liezen, Kirchdorf zum Stift Schlierbach. Nach der Führung durch die Käserei nehmen wir an einer Käseverkostung teil. Anschließend fahren wir zum berühmten Pürgschachner Moos und werden es unter der Leitung eines Biosphärenführers umrunden. Da-



nach gönnen wir uns eine Jause im Restaurant Pürgschachen. Anschließend Heimfahrt, Ankunft ca. 19 Uhr

Fahrtkosten, Stiftsführung, Käseverkostung € 45,-
Der Aufwand für Speisen und Getränke ist von den Teilnehmern selbst zu bezahlen.

Mittwoch, 03. Oktober

Magdalensberg

Abfahrt 7 Uhr Hauptbahnhof Graz, Busstationen

Mit dem Bus über Völkermarkt, Pischeldorf, Ottmanach auf den Magdalensberg. Im dortigen Gipfelgasthof werden wir eine kurze Rast

machen, um uns für die anschließende fachkundige Führung durch die Ausgrabungsstätte zu stärken. Nach der Führung wandern wir in einer knappen Stunde zum Christofberg. Im dortigen Gasthof können wir wieder Energie tanken, bevor es dann nach Hause geht. Anschließend Heimfahrt, Ankunft ca. 19 Uhr

Fahrtkosten, Eintritt und Führung € 40,-
Der Aufwand für Speisen und Getränke ist von den Teilnehmern selbst zu bezahlen.

Mittwoch, 05. Dezember

Mariazell

Abfahrt 7 Uhr Hauptbahnhof Graz, Busstationen

Mit dem Bus über den Pogusch, Seeberg nach Mitterbach zur Kaffeejause. Anschließend Wanderung zum Erlaufsee. Wieder beim Bus angekommen, fahren wir nach Mariazell zu einem verdienten Mittagessen. Danach werden wir den berühmten Zeller Christkindlmarkt besichtigen, bevor wir am Abend wieder Richtung Graz fahren. Anschließend Heimfahrt, Ankunft ca. 19 Uhr

Fahrtkosten € 30,-
Der Aufwand für Speisen und Getränke ist von den Teilnehmern selbst zu bezahlen.

Anmeldungen im Alpenvereinsbüro in der Sackstraße 16 bis spätestens 14 Tage vor Abfahrt.
Änderungen vorbehalten

Tourenprogramm 2018

Details auf der Homepage und in der Geschäftsstelle.

Erläuterung:

W, BW Wanderung, Bergwanderung
ABW alpine Bergwanderung

RT Radtour
MTB Mountainbiketour

KT, KS Klettertour, Klettersteig
HT Hochtour

Wann	Ziel	Bewertung
Freitag, 01. Juni 2018	Kainachtal - Übelbachtal	BW / 2
Samstag, 02. Juni 2018	Rauschkogel 1.720m, Mürzsteger Alpen	BW / 1
Samstag, 02. Juni 2018	Mit Rad und Bahn, Weststeiermark	RT / 1
Sonntag, 03. Juni 2018	Reiting 2.214m mit Steinbockbeobachtung	BW / 3
Samstag, 09. Juni 2018	Kärntner Storschitz 1.759m	ABW / 2
Samstag, 09. Juni 2018	Seespitz 1.574m, Totes Gebirge	BW / 2
Sonntag, 10. Juni 2018	Wandern und Singen – 3-Hütten Wanderung Pack	W / 2
Freitag, 15. Juni 2018	Fuchskogel 1.293m	BW / 2
Samstag, 16. Juni 2018	Windberg 1.903m, Schneeberg	BW / 2
Donnerstag, 21. Juni 2018	Rote Wand	ABW / 2
Do. 21. – Di. 26. Juni 2018	Kletterkurs „Fortgeschrittene“ auf KALYMNOS	Kurs - KT
Samstag, 23. Juni 2018	Windberg 1.903m, Schneeberg	ABW / 2
Samstag, 23. Juni 2018	Gstoder 2.133m	ABW / 2
Samstag, 23. Juni 2018	Hochhaide 2.363m	ABW / 3
Samstag, 23. Juni 2018	Mit Rad und Bahn, Weststeiermark	RT / 2
Fr. 29. Juni – Mo. 02. Juli 2018	Hochtouren in der Venediger Gruppe	HT / 2



Sa., 30. Juni – So. 01. Juli 2017	2 sportliche Tage im Nationalpark Gesäuse	ABW / 2
Samstag, 30. Juni 2018	Gsengscharte 1.210m, Gesäuse	ABW / 1
Sonntag, 01. Juli 2018	Kampalpe 1.534m	BW / 2
Dienstag, 03. Juli 2018	Waldschacher Teiche	RT / 2
Sa. 07. Juli – So. 08. Juli 2018	Hoher Sonnblick 3.105m und Hocharn 3.254m	HT / 2+K+KS
Samstag, 07. Juli 2018	Angerkogel 2.114m	ABW / 2
Samstag, 07. Juli 2018	Gr. Griesstein 2.337m	ABW / 2
Sonntag, 08. Juli 2018	Dürrenschöberl 1.737m	BW / 2
Freitag, 13. Juli 2018	Fuchskogel 1.293m	BW / 2
Samstag, 14. Juli 2018	Mountainbiken Nordwestlich von Graz	MTB / 2
Samstag, 14. Juli 2018	Mit Rad und Bahn, Südstmk. „Wein- und Wassertour“	RT / 2
Samstag, 14. Juli 2018	Sparafeld 2.247m, Kaibling 2.196m, Gesäuse	BW / 3
Fr. 20. – So. 22. Juli 2018	Großvenediger Überschreitung	HT / 1
Fr. 20. – So. 22. Juli 2018	Klettersteige rund ums Hochtor	KS / B-C
Samstag, 21. Juli 2018	Graualm 1.502m	ABW / 2
Sa. 21. – So. 22. Juli 2018	Haller Mauern	ABW / 3
Mi. 25. – So. 29. Juli 2018	Gletscherkurs „Ice Age“, Oberwalder Hütte	Kurs - HT
Samstag, 28. Juli 2018	Almroundwanderung im Hochschwabgebiet	BW / 3
Sa. 28. – So. 29. Juli 2018	Großer Königsstuhl 2.336m, Gmeinnock 2.130m	BW / 2-3
Dienstag, 31. Juli 2018	Oststeiermark	RT / 2
Freitag, 03. August 2018	Kletschachkogel 1.457m	BW / 3
Samstag, 04. August 2018	Südsteiermark, Römer- und Murradweg	RT / 2
Sonntag, 05. August 2018	Lahngangkogel 1.778m	BW / 2
Samstag, 11. August 2018	Zeiritzkampl 2.125m, Eisenerzer Alpen	ABW / 1
Mittwoch, 15. August 2018	Leobner Mauer 1.870m	BW / 2
Samstag, 18. August 2018	Garnitzenklamm 1.100m	ABW / 2
Samstag, 18. August 2018	Töllmoarkogel 1.366m	BW / 1
Sa. 18. – So. 20. August 2018	Tamischbachturm 2.035m, Tieflimauer 1.820m	BW / 2
Sa. 19. – Sa. 25. August 2018	Klettersteigtage im Rosengarten	KS / D + KT
Dienstag, 21. August 2018	Aldrian See mit Bademöglichkeit	RT / 2
Fr. 24. – Sa. 25. August 2018	Gletscherabenteuer am Dachstein mit Biwaknacht	Kurs - HT+KS
Fr. 24. – So. 26. August 2018	Mahdgupf und Drachenwandklettersteig, Mondsee	KS / C-D
Samstag, 25. August 2018	Mit Rad und Bahn, Oststeiermark	RT / 2
Sonntag, 26. August 2018	Wandern und Singen – Weinebene	W / 2
Sa. 01. – So. 02. September 2018	Kleiner und Großer Pyhrgas 2.244m	ABW / 3
Samstag, 01. September 2018	Alpinklettern Beilstein Ostkante, Hochschwab	KT / 2
Samstag, 01. September 2018	Mountainbiken Kumbergrunde	MTB / 2
Sonntag, 02. September 2018	Hochobir 2.139m	ABW / 3
Sonntag, 02. September 2018	Sonnwendstein 1.523m	BW / 2
Samstag, 08. September 2018	Skuta	KS / 2
Samstag, 08. September 2018	Rundwanderung in den Wölzer Tauern	ABW / 3
Samstag, 08. September 2018	Gruber Hirnkogel 2.080m, Wölzer Tauern	BW / 3
Dienstag, 11. September 2018	Weststeiermark	RT / 2
Fr. 13. – So. 15. Juli 2018	Familien Paddel Wochenende	WW II – V/VI
Samstag, 15. September 2018	Weststeiermark „Kürbisradweg“	RT / 2
Samstag, 15. September 2018	Spateck 2.256m	ABW / 2



Samstag, 16. September 2018	Greim 2.474m	ABW / 2
Mo. 17. – So. 23. September 2018	Sanddünen und Felswände	Paddeln
Samstag, 22. September 2018	Geiger 1.723m zur Hirschbrunft	ABW / 2
Samstag, 22. September 2018	Hochturm 2.081m, Hochschwab	BW / 3
Sa. 22. – So. 23. September 2018	Zwei Tagestour „Raxrunde“	ABW / 2
Sonntag, 23. September 2018	Floning 1.583m	BW / 2
Dienstag, 25. September 2018	Abschlussfahrt	RT / 2
Do. 27. – So. 30. September 2018	Rock & Rope - Mehrseillängen Kletterkurs Grazer B.	Kurs - KT
Samstag, 29. September 2018	Hochschwung 2.196m	ABW / 2
Sonntag, 30. September 2018	Hinkareck 1.932m	BW / 2
Sa. 01. – So. 02. Oktober 2018	Kletterkurs „Anfängerkurs Halle“ CAC Halle	Kurs - KT
Do. 04. – So. 07. Oktober 2018	Kletterkurs „Behelfsmäßige Bergetechnik“	Kurs - KT
Samstag, 06. Oktober 2018	Mit Rad und Bahn, Südsteiermark „Sausaler Radweg“	RT / 2
Do. 12. – So. 21. Oktober 2018	Kletterkurs „Anfängerkurs Klettergarten“	Kurs - KT
Samstag, 26. Oktober 2018	Abschlussfahrt am Nationalfeiertag, Graz Umgebung	RT / 1

Steckbriefe

Name: Bernd Schittelkopf
Funktion: Tourenführer
Ausbildung: Übungsleiter Skitouren
AV-Tätigkeit: Skitouren
Sternzeichen: Zwilling
Mobil: 0699/11 04 32 27
E-Mail: bernd.schittelkopf@gmx.at



Name: Hildegard Karner
AV Tätigkeit: Radfahren, Wandern (Donnerstagswanderung mit Erika Gumilar)
Hobbies: Radfahren, Wandern, Handarbeiten
Motto: Die schönen Augenblicke der Natur genießen!
Mobil: 0699 101 62870
E-mail: 1202kira@gmx.at



Name: Walter Moser
Ausbildung: Anwärter Klettersteig
AV-Tätigkeit: Klettersteige
Telefon: +43-664-2219163
Mail: walter.moser.at@chello.at
Mein Motto: Nimm dir Zeit für deine Träume, bevor die Zeit dir deine Träume nimmt.
Sternzeichen: Wassermann
Hobbies: Fernreisen, Fotografieren, Segeln, Tauchen, Wanderreisen, Klettersteige, Hochtouren, Tanzen, Gut-essen-und-trinken
Meine Lieblingsberge: Dolomiten und Julische Alpen



Grossarler Bergwanderungen

von Konrad Karasek

Geschichte des Großarltales:

Das Großarltal ist kein geschichtsträchtiger Boden wie etwa das Salzburger Becken oder der Lungau. Vorgeschichtliche Spuren gibt es keine, auch die Römer hinterließen kein Zeugnis ihrer Anwesenheit. Erst ab etwa dem 6. Jahrhundert kamen Slawen aus Kärnten und aus dem Lungau ins Großarltal, später folgten die Bajuwaren. Aber zähe Bauerngeschlechter drückten der Landschaft deutlich den Stempel ihrer Herrschaft auf. Im 7. Jahrhundert, am Ende der Völkerwanderungszeit, nahm das Volk der Bajuwaren Besitz von diesem Land. Das Gebiet wird erstmals urkundlich in einer Tauschurkunde des Erzbischofs Adalbert II. aus dem Jahre 930 erwähnt. Ein vordeutscher Bachname gab dem Gebiet zwischen dem heutigen Großarl- und Kleinarltal seinen Namen. Im Mündungsgebiet des Ellmaubaches siedelten sich wahrscheinlich die ersten Gewerbe- und Hand-



am Saukarkopf mit Blick zum Kreuzkogel

werksbetriebe an. Dem Dorf Großarl wurde schon 1399 das Marktrecht verliehen. 1962 wurde Großarl zum Markt erhoben. Die barocke Dorfkirche, die auf einem Hügel erbaut ist, bewacht den freundlichen Ort. Weiter talein liegt Hüttschlag, das sich

als Bergsteigerdorf ganz dem sanften Tourismus verschrieben hat. Im Talschluss von Stockham wurde ein Freilichtmuseum errichtet, hier steht ein alter Bauernhof aus dem Jahre 1696, der noch bewohnt ist.

Quelle: TVB Großarl

Drei Bergwandervorschläge in den Radstädter Tauern:

GRÜNDEGG 2.168 m

TOUR AUF EINEN BLICK

Anfahrt: Von der Großarler Ortsmitte in das Ellmautal und bis in den Talschluss nach Grund zum großen Parkplatz.

Kurzer Steckbrief: Großarl / Grund 1.300m – Ellmaualm 1.794 m – Gründegg 2.168 m – Rosselfeldeck 2.165 m – Pkt. 2025 – Loosbühelalm 1.769 m – Grund 1.300 m.

Kurze Variante: Großarl / Grund 1.300 m – Ellmaualm 1.794 m – Gründegg 2.168 m – Weißalm 1.723 m – Grund.

Karte: ÖK 3222

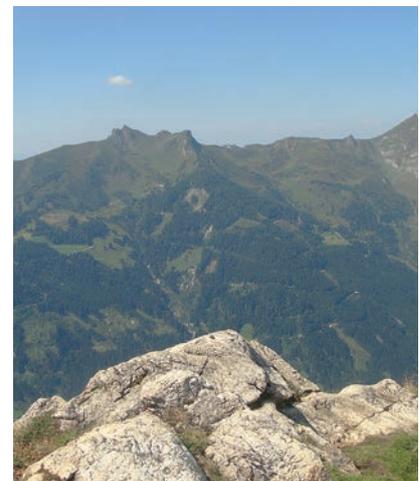
Charakteristik: Schöne, leichtanspruchsvolle Wanderung mit herrlichem Rundblick am Höhenweg in die Hohen Tauern (Ankogelgruppe) und in die Radstädter Tauern.

Anspruch: 2

GZ ca. 5 ½ Std., HM 870, kürzere Variante über die Weißalm GZ ca. 4 Std., HM 870

Einkehr / Hütten: Ellmaualm 1794m, Loosbühelalm 1.769 m bzw. Weißalm 1.723 m.

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz über die Straße zu einem Wegweiser, der links zu einem Gatter weist.



am Saukarkopf





Saukaralm



bei der Röschenbergalm



bei der Gerstreitalm

Hier durch den Wald auf einem steinigen Hohlweg bergauf, später auf einem schmalen Pfad, teilweise über kleine Lichtungen, zur Abzweigung Weißalm. Hier gehen wir weiter nach links bergauf durch Wald und kommen bald in das Almgelände. Kurz auf der Forststraße, dann rechts über Wiesen leicht bergauf zur Ellmaualm. Von hier geht man zu einem Bankerl und weiter zu einem Kreuz mit einem schönen Blick zum Saukarkopf und in das Ellmautal. Nun geht es weiter in angenehmer Steigung schräg durch eine Bergflanke zum Bergkamm, der mit schönem Rundblick über die angrenzenden Täler bis zur Ankogel-

gruppe leicht ansteigend zum Gipfel des Gründeggs führt. Über den Höhenweg vorbei an einem kleinen See im leichten Bergauf und Bergab zur Abzweigung für die Weißalm. Von hier können wir über die Weißalm direkt zum Parkplatz zurückkehren. Schöner und aussichtsreicher ist es jedoch, dem Höhenweg bis zu einer der beiden nächsten Abzweigungen zu folgen und hier hat man 2 Möglichkeiten. Hangquerend leicht bergab zur Loosbühelalm zu gehen oder kurz später steil bergab direkt zur Alm. Von der Alm gehen wir ein Stück die Forststraße entlang bis ein Wegweiser rechts bergab in den Wald zeigt. Der Wanderweg quert einige Male die Straße, bis man zuletzt ein Stück auf einer Straße geht und zum Parkplatz kommt.

SAUKARKOPF 2.048 m TOUR AUF EINEN BLICK

Anfahrt: Vor dem Dorfplatz von Großarl, scharf rechts und über schmale Straße (Wegweiser) zum Parkplatz Vorderstadluck.

Kurzer Steckbrief: Vorderstadluck 1.253m – Röschenbergalm 1.744 m – Saukaralm 1.820 m – Saukarkopf 2.048 m – Röschenbergalm – Gerstreitalm 1.575 m – Vorderstadluck..
Hüttenvariante: Vorderstadluck 1.253 m – Röschenbergalm 1.744 m – (Saukaralm 1.820 m) – Gerstreitalm 1.575m – Vorderstadluck.

Karte: ÖK 3222

Charakteristik: Landschaftlich

schöne Bergwanderung, meist auf Alm- und Wiesenpfaden, nur der Gipfelanstieg ist etwas steiler und felsdurchsetzt. Schöne Rundblick in die Großarler Berglandschaft bieten auch die Alm-hütten.

Anspruch: 1

GZ ca. 4 ½ Std., Hüttenvariante ca. 3 Std.

Einkehr / Hütten: Gerstreitalm 1.575 m, Variante: Saukaralm 1.850 m

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz kurz auf der Straße nach den Häusern rechts dann zu einem Sendemast und auf einem erst breiten, dann schmalen Wanderweg zur Röschenbergalm (einzelne Hütte, nicht bewirtschaftet). Unweit von hier gelangt man zu einer Forststraße, auf der man nach rechts zur Gerstreitalm gehen kann. Wir aber folgen nach links dem teilweise feuchten Almweg bis zur Saukaralm. Wer nur eine Almhüttenrunde



bei der Ellmaualm



am Höhenweg zum Herrenköpf





Blick zum Gründeggg



bei der Karseggalm

vorhat, geht zurück zur Röschenbergalm und auf fast ebenen Weg später in einigen Kehren steil den Berghang hinab zur Gerstreitalm und auf breitem Weg, der zum Aufstiegsweg zurückkommt, zum Parkplatz. Von der Saukaralm gehen wir kurz zurück und nach links auf schmalen Weg steiler werdend bergauf zum Vorgipfel und von diesem links bergauf zu einer steilen felsigen Passage, die auf die Gipfelfläche und zum felsigen Gipfel (Kreuz) führt. Hier genießt man einen schönen Blick über das Großarl- und Kleinarltal zu den westlichen Bergen. Der Rückweg führt wieder zur Röschenbergalm und wie beschrieben über die Gerstreitalm zurück zum Parkplatz.

GABEL 2.037 m (Kitzstein) TOUR AUF EINEN BLICK

Anfahrt: Am Anfang des Großarltales beim Ortsteil Au (Wegweiser) auf schmaler Straße über einige Kehren zur Sonneggbrücke und weiter zum Parkplatz neben dem Bach (Schranken).

Kurzer Steckbrief: Parkplatz für Breitenbenalm (1.205 m) – Breitenbenalm (1.402 m) – Karseggalm (1.603 m) – Oberwandalm – Sattel unter dem Kitzstein – Westgrat – Gabel (Kitzstein) (2.037 m) – Hochbrückhütte (Jhtt.) – Unterwandalm – Karseggalm – Breitenbenalm – Parkplatz.

Karte: ÖK 3222

Charakteristik: Aussichtsreiche, schöne Bergwanderung auf markierten Wegen. Anfangs im Wald, ab Karseggalm über freie Almflächen mit schöner Fernsicht in die Radstädter Tauern und Ankogelgruppe. Beim Aufstieg zur Gabel (Kitzstein) felsig, Trittsicherheit von Vorteil.

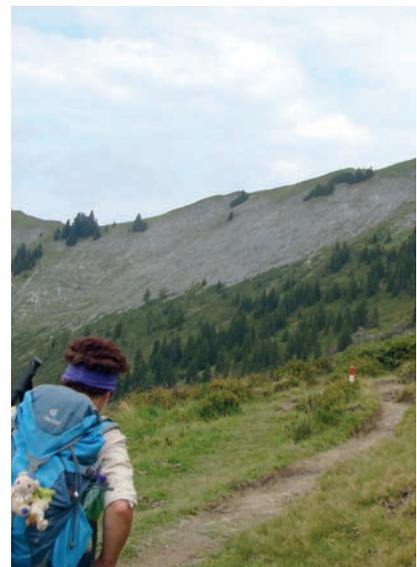
Anspruch: 2
GZ ca. 5 ½ Std.

Einkehr / Hütten: Breitenbenalm 1.402 m, Unterwandalm 1.600 m, Karseggalm 1.603 m.

Wegbeschreibung: Anfangs kurz auf Forststraße, dann diese abkürzend teils in geringer Steigung und schließlich über eine Wiese zur Breitenbenalm. Ab hier auf einem breiten Wanderweg, dann auf einer Forststraße zur Karseggalm. Ab hier rechts bergauf über Almflächen auf teils breitem Weg zur Oberwandalm und nach links und auf schmalen Weg leicht bergauf zum Sattel unter dem Kitzstein. Hier hat man schon einen herrlichen Rundblick in die Bergwelt des Großarl- und Kleinarltales. Über einen anfangs steilen, schmalen Steig, der später felsig wird, erreicht man den Westkamm der Gabel und scharf nach rechts über diesen zum Gipfel mit Kreuz. Für den Rückweg geht man wieder kurz zurück und über den Westkamm geradeaus weiter zum zweiten Kreuz. Man folgt dem ausgeprägten Bergkamm weiter zu einem Wegweiser, wir aber gehen gerade aus weiter (unmarkiert), wo der Weg leicht ausgetreten ist, bis der Kamm bewaldet wird. Hier erreichen wir einen breiten Weg, der kurz darauf in eine breite Forststraße mündet, die zur nahen Hohlbruck-Jagdhütte führt. Nach links führt eine Forststraße, an einem naheliegenden, eingezäunten Kreuz vorbei, (schöner Blick zur Höllwand) zur Unterwandalm und auf breitem Wanderweg zur schon in der Ferne sichtbaren Karseggalm. Ab hier zurück wie beim Aufstieg.



auf der Unterwandalm mit Blick zur Höllwand



Weg zur Gabel



So schmecken unsere Hütten

Willkommen am Stubenberghaus bei Margareta & Michael !

In der Speisekarte finden wir neben den Klassikern der traditionellen Österreichischen Küche ebenso steirische Schmankerl und hausgemachte Nudel- und Teiggerichte. Es werden nur beste heimische Produkte verwendet und das Ganze

natürlich liebevoll zubereitet. Liebe geht ja bekannterweise durch den Magen. **Tipp der Redaktion:** am Wochenende früh raus aus den Federn, auf den Schöckl wandern und in der Morgensonne auf der Terrasse am Stubenberghaus frühstücken. Einfach herrlich!



Eckdaten: Warme Küche von 10:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Übernachtungsmöglichkeit

Für einen gemütlichen Wanderausgang am Berg bietet das Stubenberghaus 12 Komfortzimmer.

Öffnungszeiten:

ganzjährig geöffnet
(während Gondelrevision Ende Februar – Ende März nur am Wochenende geöffnet)

Montag: Ruhetag

Dienstag – Freitag 9-17 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertag 9-17 Uhr (von Mai bis September bis 18 Uhr)

Zufahrt/Zustieg

Sie können das Stubenberghaus mit der Seilbahn oder zu Fuß erreichen. Eine direkte Zufahrt mit dem Auto ist nicht möglich. Zu Fuß sind die Wege vom Parkplatz der Seilbahnstation sehr beliebt: einerseits der beschilderte Hauptweg Nr. 21, der sich gemütlich durch den Wald schlängelt, andererseits die Direttissima entlang der Liftrasse für ganz Hungrige.

Kontakt

Weixler/Katzensteiner OG
Am Schöckl 73
8061 St. Radegund
+4 (0) 3132 217 05
+43 (0)664 5417976
office@stubenberghaus.eu
www.stubenberghaus.eu





Beratung funktioniert nur
auf einer Ebene richtig gut:
von Mensch zu Mensch.

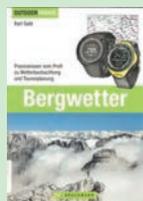
Das Wichtigste für uns sind immer **Sie**.
Gabriela Schmalz, Filiale LKH-Riesstraße, Graz



HYPOTHEK
STEIERMARK

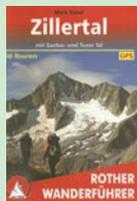
Qualität, die zählt.

Neue Bücher in der Bibliothek



Karl Gabl
BERGWETTER
Praxiswissen zu Wetterbeobachtung und Tourenplanung
192 Seiten, 200 Abbildungen und Farbfotos
Bruckmann Verlag München 2015,
ISBN 978-3-7654-5875-0

Der Autor, er war leitender Meteorologe bei der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) in Innsbruck und Initiator des Alpenverein-Wetterdienstes, beantwortet in diesem Buch alle Fragen, die man bei der Ausübung des Bergsportes bezüglich des Wetters, stellt. Z.B. was sagen die Wolken, wie verhalte ich mich bei Gewitter und wie erkenne ich dessen Aufkommen, was besagt ein Tief oder was ist eine Kaltfront. Alle Antworten und noch mehr erfährt man in diesem Werk, welches interessant und leicht verständlich verfasst ist. Zusätzlich veranschaulicht Karl Gabl mit vielen informativen Farbfotos und Grafiken das Wettergeschehen in den Alpen.



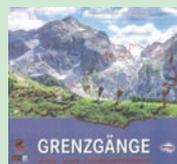
Mark Zahel
ZILLERTAL
Mit Gerlos- und Tuxertal
Rother Wanderführer, 9. neu bearbeitete Auflage
168 Seiten, Farbfotos, Tourenkarten, Höhenprofile, Übersichtskarten, GPS Traks
Bergverlag Rother, München, 2018,
ISBN 978-3-7633-4509-0

Mit diesem handlichen Führer finden Wanderer und Bergsteiger ein reichliches Betätigungsfeld beiderseits des Zillertales. Die einladenden Almen und die relativ leicht erwanderbaren Zweitausender erfreuen alle Sinne, aber auch anspruchsvolle Gipfel werden für ambitionierte Bergwanderer und gemütliche Talwanderungen für Genießer in diesem 50 Touren umfassenden Führer vorgestellt. Die Touren werden informativ und mit eindrucksvollen Farbfotos, Höhenprofilen und Kartenausschnitten mit eingetragenen Routenverlauf beschrieben.



Bernd Ritschel, Franziska Horn
**MAGISCHE MOMENTE
über dem ÖTZTAL**
Traumziele für das Bergjahr
176 Seiten, 164 Farbfotos, Übersichtskarte
Tyrolia Verlag, Innsbruck, 2015
ISBN 978-3-7022-3443-0

Das Autorenduo illustriert in diesem Buch das bekannte Tiroler Tal südlich des Inn westlich von Innsbruck, welches sich in südlicher Richtung zur Staatsgrenze am Alpenhauptkamm erstreckt. Es ist 62 km lang durch einigen Talstufen gegliedert und zwischen 250 Dreitausender eingebettet. Das vielfältige Tal wird mit schönen Farbfotos, die vielfach auch großformatig sind, dem Leser nahegebracht. Daneben finden sich erzählende Texte und auch interessante Tourentipps für alle Jahreszeiten zu Almen, vorbei an wilden Wassern, uralen Hütten und auf aussichtsreiche Gipfel.



Gertrude Reinisch, Christine Eberl
GRENZGÄNGE
8 Länder rund um Österreich, 3800 km,
143 Tage,
336 Seiten, zahlreiche Farbfotos
Schall Verlag, Alland, 2017
ISBN 978-3-900533-85-4

Die beiden Autorinnen haben Österreich entlang der Staatsgrenze mit dem Rad (außerhalb des Gebirges) und zu Fuß (in den Alpen) umrundet und dabei auch die 8 Nachbarstaaten besucht. Auf dieser Umrundung über unzählige Berggipfel und -kämme haben sie 3800 Kilometer und legten sie in 143 Tagen zurückgelegt und 154.000 Höhenmeter überwunden. Die von Salzburg aus im Urzeigersinn absolvierten Etappen beschreiben sie in Form von Erlebnisberichten und untermalen diese mit schönen Farbfotos, teilweise in Großformat.

Öffnungszeiten:

AV-Bibliothek, Schörgelgasse 28a, Mittwoch, 18:00 bis 19:30 Uhr
E-Mail: bibliothek.sektion.graz@oeav.at www.alpenverein.at/graz Alpinbücherei





AUS:blick

Foto: Konrad Karasek, am Saukarkopf mit Blick zum Kreuzkogel, unterwegs im Großarltal

Themen-Ankündigung für das Magazin 03/2018

- Programm
- „Klettersteige/Klettergärten“

Ihr Tourenbericht im Alpenvereinsmagazin

Schreiben Sie gerne über Ihre Unternehmungen in der Natur und möchten andere AV-Mitglieder an Ihren Erlebnissen teilhaben lassen? Wir freuen uns über Tourenberichte mit Fotos, die wir in unserem Nachrichtenblatt veröffentlichen dürfen.

Info: Text max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, Fotos min. 300 dpi.

Brauchbares von und für Mitglieder

Haben Sie etwas beim Wandern/Radfahren/Skitourengehen... verloren oder gefunden? Möchten Sie gern gebrauchte, aber noch verwendbare Sportausrüstung verkaufen oder verschenken?

Wir verweisen auf die Firmenanzeigen und danken für die finanzielle Unterstützung sowie gute Zusammenarbeit.

Wir freuen uns über deine Mithilfe!

Es gibt viele Bereiche, wo du helfen kannst: Wege markieren, Wege in-

standhalten, Hütten betreuen... Es gibt immer etwas zu tun. Bei Interesse melde dich bitte unter buerogr@oeav.at oder komm direkt in unser Büro in der Sackstraße 16. Wir freuen uns auf dich! Dein Alpenverein Graz Team

Impressum

Impressum: Medienbesitzer und Verleger: Österreichischer Alpenverein, Sektion Graz, Steirischer Gebirgsverein, A-8010 Graz, Sackstraße 16.

Inhalt: Informationen und Berichte über Tätigkeiten, Ziele und Aufgaben im Sinne der Vereinsstatuten.

Hersteller: Offsetdruck Dorrong OG, A-8053 Graz, Kärntner Straße 96.

Herstellungs- und Verlagsort: Graz. Auflage 14.500.

Anzeigenteil, Redaktion und Layout: AV Graz.

Für namentlich gezeichnete Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich und gibt seine persönliche Meinung wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder, Dias oder elektronische Daten wird von der Redaktion keine Haftung übernommen.

AV-Geschäftsstelle Graz

A-8010 Graz, Sackstraße 16

Tel. 0316/82 22 66, Fax 0316/81 24 74

Öffnungszeiten: Mo., 10 bis 18 Uhr;

Di. bis Do., 10 bis 15 Uhr; Fr., 13 bis 18 Uhr

Internet: www.alpenverein.at/graz

E-Mail: buerogr@oeav.at bzw.

sektion.graz@oeav.at

Alpine Auskunft/Tourenberatung:

Tel. 0664 / 304 63 69

Mi., von 18 bis 19.30 Uhr

Internet: www.alpine-auskunft.at

Die Redaktion ist erreichbar unter redaktion.graz@oeav.at

Redaktionsschluss

Heft 3/2018

10.08.2018



GZ 02Z031118 M
P. b. b.
Erscheinungsort Graz
Verlagspostamt 8020 Graz
Unzustellbare Hefte bitte zurück
an den ÖAV, Sackstraße 16,
8010 Graz.

***giga* sport**

WO DER SPORT DIE NR. 1 IST

**BERGSCHUH
EINTAUSCH
BONUS**

BIS ZU

30.-

für Ihre gebrauchten Bergschuhe
beim Kauf eines neuen Paares.

* Nicht kombinierbar mit anderen
Aktionen, gültig bis 31.09.2018